Hom 570/8

<36607809290013

<36607809290013

Bayer. Staatsbibliothek

105.
Hom. 570(8

Wunder-volle Großmachung

Des
Drey-Einigen groſſen GOttes
Himmels und der Erden

Durch das
Marianiſche Lob-Geſang

MAGNIFICAT.

Annô
QVô TVrCæ In DeI potentIs noMIne
â noſtrIs proſtratI IaCent.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

NB.

In folgendem Magnificat hat der Chriſtliche Leſer zugleich einen kurtzen Begriff meiner bißhero bey dem zehenſtündigen Gebett gehaltenen Türcken-Predigen zu vernehmen; deren Innhalt meiſtentheils auß alten und neuen Türckiſchen Chronicken / inſonderheit auß dem Türckiſchen Verwüſtungs-Greuel Reverendiſſimi &c. Chriſtiani Auguſt. Pfaltz ab Oſtrizt &c. entlehnet worden.

Omnia ſubſequentia ſaniſſimo ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Judicio ſubjecta ſint.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Lob- und Danck-reiches
MAGNIFICAT,

Welches

Ein uraltes Kayſerliches freyes und dem heili-
gen Römiſchen Stuhl unmittelbar unterworffenes
Reichs-Stifft und Cloſter Ordinis

S. BENEDICTI

zu St. Emmeram in Regenſpurg

Dem

Drey-Einigen Gott

Nach eingeloffener Freuden-Poſt / daß die unüberwind-
liche Chriſtliche Waffen / abermahlen den 16. Auguſti diſes lauffenden
1717. Jahrs einen überherrlichen Sieg wider den Türckiſchen Erb-Feind bey
der Haupt-Veſtung Belgrad / ſambt dero gäntzlichen Eroberung
ſelbſten / Glorwürdigiſt erfochten haben;

Zu höchſter

Ehr und ſchuldigiſter Dancks-Erzeigung /

An dem hohen Feſt-Tag des heiligen und allgemeinen Schutz-Fürſtens
der gantzen Chriſtenheit

MICHAELIS

Vor einem Hochadelichen Auditorio auff offentlicher
Cantzel in all-möglichiſtem Freud- und Jubel-Thon
angeſtimmet

Durch P. ANSELMUM GOUDIN, erwehnten
Reichs-Stiffts Profeſſn, p. t. Stadt-Pfarr-Vicarium zu
St. Rupert / und ordinari Stifft-Predigern allda.

Auß Anbefehlung der Oberen.

Regenſpurg / Gedruckt bey Johann Baptiſt Lang / Hochfürſtl.
Biſchöffl. Hoff-Buchdruckern.

Innhalts-Abtheillung.

Der Erſte Abſatz

Gibet am Tag jene Groſſe Wunder-Ding / Welche GOTT an ſeiner werthiſten Chriſtenheit wider den Erb-Feind gewürcket / darvor ſeiner unendlichen Majeſtät durch die gantze Predig allmöglichiſtes Lob und Danck abgeſtattet wird.

Der andere Abſatz

Endecket den Sechs-fachen Armb / durch welchen GOTT bißhero den Ottomanniſchen Blut-Hund geſchlagen und gedemüthiget.

Der dritte Abſatz

Zeiget an wie Mächtig der Türck ſeye? wie Mächtig in ſeiner Hoffart? wie Mächtig in ſeiner Wüterey wider uns Chriſten? und wie Mächtig in ſeinem Pomp und Pracht?

Der vierte Abſatz

Weiſet hell und klar / daß der Felſen Petri / die wahre Römiſche Catholiſche Kirchen unüberwindlich ſeye.

Der Zuſatz

Haltet in ſich etwelche wohlgegründte / aber doch nur muthmaßliche Prophezeyungen von dem fatalen Ablauff deß Türckiſchen Reichs.

THEMA.

Magnificate Dominum mecum, & Exaltemus Nomen ejus in idipſum. *Pſalmô 33. v. 4.*

Machet groß mit mir den HErrn / und laſſet uns einhertzig erhöhen ſeinen Namen. *Ibid.*

EXORDIUM.

JA! ja! uraltes Kayſerliches freyes Reichs-Stifft und Cloſter des Heiligen EMMERAMI du biſt ſchon recht daran! Ja! ja! ſpriche ich: fahre nur fort dem Drey-Einigen und unzertheilten GOtt ein Höchſt-Danckbares Lob-Geſang anzuſtimmen!

Laſſe erſchallen ein Höchſt-Danckbares Lob-Geſang; aber nit jenes / welches die Prophetin Débora *Judic. 5. 1.* nach erlegtem Siſara angeſtimmet: dann diſes wäre zu wenig! Laſſe erſchallen ein Höchſt-Danckbares Lob-Geſang; aber nit jenes / welches die Heldenmüthige Judith *cap. 16. 2.* nach abgeſchlagenem Haupt Holofernis angeſtimmet: dann diſes wäre zu wenig! Laſſe erſchallen ein

Höchſt-Danckbares Lob-Geſang; aber nit jenes / welches die Gottſeelige Anna Samuelis Mutter *1. Reg. 2. 1.* nach erhaltener Leibs-Frucht angeſtimmet: dann diſes wäre zu wenig! Laſſe erſchallen ein Höchſt-Danckbares Lob-Geſang; aber nit jenes / welches Maria die Schweſter des Göttlichen Vice-Regentens Moyſis *Exod. 15. 21.* nach glückſeeliger Durchpaſſirung durch das rothe Meer angeſtimmet: dann diſes wäre zu wenig!

Laſſe erſchallen / ſage ich noch einmahl / ein Höchſt-Danckbares Lob-Geſang; aber nit jenes / welches der gecrönte David *Pſal. 148*; aber nit jenes / welches die drey Knaben in dem Babyloniſchen Feuer-Ofen *Dan. 3. 37*; aber nit jenes / welches der heilige Zacharias *Luc. 1*; angeſtimmet haben: dann auch diſe wären für das heutige Danck-Feſt alle zu wenig / alle zu gering!

Seynd aber / werden ſie ohne Zweiffel dencken / Hochadeliche Zuhörer! alle diſe erwehnte Lob-Geſänger vil zu wenig / vil zu gering? was ſolle dann anheut auß dem Mund eines uralten Kayſerlichen Reichs-Stifft für ein anderes Höchſt-Danckbares Lob-Geſang erſchallen?

Iſt ihnen diſes unbewuſt? ſo verfügen ſie ſich nur ſchnell in ihrem Gemüth mit MARIA der übergebenedeytiſten Mutter GOttes über das Jüdiſche Gebürg in das Hauß Zachariæ und Eliſabeth; da / da werden ſie bald hören / was diſe Göttliche Diſcantiſtin MARIA dem Allerhöchſten GOTT zu ſchuldigiſter Gegendanckbarkeit ſo unzahlbarer empfangenen Gnaden und Gutthaten für ein herꝛliches Lob-Geſang angeſtimmet / der Text lautet alſo:

Et ait Maria, *Luc. 1.* Und Maria ſagte:

Magnificat anima mea Dominum. Mein Seel machet groß den HErꝛn. Et exultavit Spiritus meus in Deo ſalutari meo. Und mein Geiſt hat ſich erfreuet in GOtt meinem Heyland. Quia reſpexit humilitatem Ancillæ ſuæ. Dann Er hat angeſehen die Demuth ſeiner Magd. Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes. Und ſihe von nun an werden mich ſeelig ſprechen alle Geſchlechter. Quia fecit mihi magna, qui potens eſt, & ſanctum

No-

Nomen ejus / Dann Er hat an mir groſſe Ding gewürcket / der da mächtig iſt / und ſein Nahm iſt heilig. Et miſericordia ejus à progenie in progenies timentibus eum. Und ſein Barmhertzigkeit wehret von einem Geſchlecht in das andere / bey denen die Ihn förchten. Fecit potentiam in brachio ſuo, diſperſit ſuperbos mente cordis ſui. Er hat gewalt erzeiget mit ſeinem Armb / und zerſtreuet die da hoffärtig ſeynd in ihres Hertzens Gemüth. Depoſuit potentes de ſede & exaltavit humiles. Er hat abgeſetzt die Gewaltigen von dem Stuhl / und erhöhet die Demüthigen. Eſurientes implevit bonis & divites dimiſit inanes. Die Hungerige hat Er mit Güteren erfüllet / und die Reichen läer gehen laſſen. Suſcepit Iſraël puerũ ſuum, recordatus miſericordiæ ſuæ. Er hat auffgenommen ſeinen Diener Iſrael / und ſeiner Barmhertzigkeit gedacht. Sicut locutus eſt ad patres noſtros Abraham & ſemini ejus in ſæcula. Gleichwie Ers geredt hat zu unſeren Vätteren / zu Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

Alſo lobte! alſo preißte! alſo danckte! alſo erhöchte! alſo machte groß den Allmächtigen GOTT / die alleredliſte / die allerreiniſte und allerheiligſte Creatur auß allen puren Creaturen MARIA!

Und verzeichnet zu meinem Vorhaben gar recht die goldene Feder des heiligen Thomæ von Villanova *in Viſitat. B. V.* daß diſes Marianiſche Lob-Geſang das allervortrefflichiſte und GOtt ſelbſten das allerbeliebtiſte ſeye auß allen Lob-Geſängeren / wann er ſpricht: Non eſt auditum ſimile Canticum ab initio; unde meritò Canticum Canticorum veniet nuncupandum: quia & Auctoris Majeſtate, & Materiæ dignitate omnia Sanctorum Cantica exuperat. Zu Teutſch:

Von Anbegin der Welt iſt niemahlen dergleichen Lob-Geſang erhöret worden; der Urſachen wird es wegen ſeiner höchſten Vortrefflichkeit das Lob-Geſang aller Lob-Geſänger genennet; Zumahlen es aller Heiligen Lob-Geſänger ſo wohl wegen Hochheit des Erfinders / als auch wegen der Vortrefflichkeit der darinn begriffenen Geheimnuſſen im höchſten Grad überſteiget / und in allem den Vorzug behauptet!

Aber eben diſes iſt auch das rechte Lob-Geſang / welches anheunt ein Kayſerliches freyes Reichs-Stifft und Cloſter zu St. Emmeram durch mich (als deſſen / wiewohl unwürdigen Mitglid) in dem höchſten Freuden-Thon anzuſtimmen geſinnet iſt / der Hochallerheiligiſten Dreyfaltigkeit dardurch allmöglichiſten Danck zu erſtatten / daß Selbe bißhero in Anſehung des vergoſſenen koſtbariſten Bluts Chriſti JEſu unſeres Erlöſers / auff die mächtigiſte Fürbitt deſſen unbefleckten Mutter Mariä / die Chriſtliche Waffen wider den geſchwornen Erb- und Creutz-Feind des Chriſtlichen Nahmens dem Türcken alſo Sig-reich und unüberwindlich gemacht hat; wie wir dann auß Göttlichem Gnaden-Gunſt abermahlen dergleichen Freuden-volle Zeiten erlebet; und folgends je mehr Urſach haben auß gantzer Seelen / auß gantzem Hertzen und auß allen Kräfften den unendlich barmhertzigen GOtt zu loben und zu dancken / je wunderbarlicher Er uns einen ſo mächtigen und gewaltigen Feind zu deſſen ewigen Spott / uns aber zu unaußlöſchlichem Nach-Ruhm in die Hand geſpihlet / und eingeliferet!

So ſeye mir dann in Gnaden erlaubet / O glorwürdigiſte / Großmächtigiſte Himmels-Königin MARIA! dein vortrefflichiſtes Lob-Geſang Magnificat auff meine Sündhaffte Zung zulegen / ſelbes mit deiner über-himmliſchen Intention und Meynung außzuſprechen / und mithin dem heuntigen höchſt-ſchuldigiſten Danck-Feſt den Anfang zumachen.

Sie aber unterdeſſen / Hochadeliche Chriſtliche Zuhörer / wann ſie werden in folgender Lob- und Danck-Red vernemmen / mit was für Wunder-Vätterlicher Obſorg GOtt der Allmächtige ſein auß allen Welt-Geſchlechteren außerwöhltes Chriſtliches Volck noch jeder-

jederzeit von den grimmigen Anfällen dero geſchwornen Erb-Feinden beſchützet und beſchirmet / Magnificate Dominum mecum, ſo machet alsdann auch mit mir groß den HErrn / & exaltemus nomen ejus in idipſum, und laſſet uns einhertzig erhöhen ſeinen Namen / der da wegen Ihme ſelbſten unendlicher Liebe und aller Ehr werth iſt!

Erſter Innhalts-Abſatz.

Magnificat anima mea Dominum: & exultavit ſpiritus meus in Deo ſalutari meo. *Luc. 1. v. 47.*

Mein Seel machet groß den HErrn / und mein Geiſt hat ſich erfreuet in GOtt meinem Heyland. *Ibid.*

Kurtz abgebrochene Wort haltet diſes vortrefflichiſte Lob-Geſang in ſich; aber doch ſeynd diſe Wort lauter Wunreiche Danck-Wort; ja ein gantz vollkommener Begriff aller erdencklichen Dancks-Erzeigungen / (wie der hocherleuchte Joannes Gerſon *tr. 1. in Magnif.* gar wohl vermercket) welche ein pure Creatur immer fähig iſt gegen GOtt ihrem höchſten Gutthäter mit Mund und Hertzen außzuſprechen.

Diſes hat gar wohl gewuſt Gregorius der IX. diß Nahmens Römiſcher Pabſt / auß unſerem heiligen Benedictiner-Orden: dann als er vernachricht worden / daß Fridericus II. Römiſcher Kayſer ſeinen ſchwären Kirchen-Verfolgungen ein End gemacht / und ſich widerumb zu der wahren allein-ſeeligmachenden Römiſchen Catholiſchen Einigkeit bequemet / danckte er dem Allmächtigen GOtt für diſe höchſterwünſchte Gnad / aber eben mit diſen Marianiſchen Worten: Magnificat anima mea Dominum, & exultavit ſpiritus meus in Deo ſalutari meo! Mein

Seel machet groß den HErrn / und mein Geiſt hat ſich erfreuet in GOtt meinem Heyland!

Diſes hat gar wohl gewuſt Clemens der VI. diß Nahmens Römiſcher Pabſt / gleichfals auß meinem heiligen Orden; dann als er vernommen / daß Caſimirus der Polniſche König die unglaubige Lithuaner auf den wahren Weeg des Heyls gebracht / erfreuete er ſich höchſtens / und zu ſchuldigiſter Dancksagung ſprache er auß gantzem Hertzen: Magnificat anima mea Dominum, & exultavit ſpiritus meus, in Deo ſalutari meo! Mein Seel machet groß den HErrn / ſie erfreuet ſich und frolocket in GOtt ihrem Heyland!

Ja diſes wuſte gar wohl Innocentius der VI. diß Nahmens Römiſcher Pabſt: dann als ihme die erfreuliche Zeitung eingeloffen / daß ſich Carolus der IV. diſes Nahmens Römiſcher Kayſer entſchloſſen den Päbſtlichen Stuhl alle Hülff und Beyſtand zu leiſten wider die Feind der Kirchen / brache er mit gleicher Lob-Stimm hervor / nemblichen: Magnificat anima mea Dominum, & exultavit ſpiritus meus in Deo ſalutari meo! Mein Seel machet groß den HErrn / und mein Geiſt hat ſich erfreuet in GOtt meinem Heyland!

Aber eben diſes weiß auch gar wohl ein uraltes Kayſerliches freyes Reichs-Stifft und Cloſter zu St. Emmeram / daß diſes Marianiſche Lob-Geſang ein vollkommener Begriff aller erdencklichen Dancks-Erſtattungen ſeye; der Urſachen bedienet ſich ſelbes anheunt auch keines anderen / als diſes höchſt-vortrefflichiſten Lob-Geſangs / dardurch dem Drey-Einigen GOtt möglichiſten Danck zu erſtatten wegen jünſt eingeloffener Freuden-Poſt / daß die unüberwindliche Chriſtliche Waffen abermahlen den 16. Auguſti diſes lauffenden 1717. Jahrs einen überherrlichen Sieg wider den Türckiſchen Erb-Feind bey der Haupt-Veſtung Belgrad / ſambt Eroberung deroſelben glorwürdigiſt erfochten haben!

O ſo erhebe dann uraltes Kayſerliches Reichs-Stifft St. Emmeram anheunt deine beyde Augen gegen dem hohen Himmel / woher

her uns diſe Wunder-reiche und tauſend andere Victorien gefloſſen! ſchlage vor Freuden deine Armb Creutz-weiß über einander! biege in tieffiſter Unterthänigkeit deine Knye/ mit Mund und Hertzen jubilirend: Magnificat anima mea Dominum, & exultavit ſpiritus meus in Deo ſalutari meo! Mein Seel machet groß den HErrn; und mein Geiſt hat ſich erfreuet in GOtt meinem Heyland!

Und was ſolle es dann Wunder ſeyn? wann ſich heutiges Tags bey diſem angeſtellten billichiſten Danck-Feſt der gantze Geiſt eines Kayſerlichen Reichs-Stiffts mit der geſambten hochwerthiſten Chriſtenheit ſelbſten unbeſchreiblicher maſſen erfreuet/ non in voluptatibus carnis, nit in denen betrüglichen Wollüſten des Fleiſches/ non in divitijs, nit in denen zergänglichen Reichthumen/ non in mundanis gaudijs, auch nit in denen ſchnöden papyreren Welt-Ergötzlichkeiten/ ſed in DEO ſalutari! ſondern bloß allein in GOtt/ als dem wahren/ ewigen und eintzigen Urſprung alles Gutens.

Was iſt es dann Wunder/ ſage ich nochmahlen/ wann ſich anheunt die Seel in dem gantzen Leib/ und der Geiſt in GOtt dem höchſten Gut ſelbſten mit vollem Freuden-Lauff ergieſſet! Haben wir ja deſſen tauſend und aber tauſend genugſame und Welt-kündige Urſachen/ ſo offt wir den grauſamen Mord- und Erb-Feind dem Türcken ein gutes verſetzet/ und über ſeine Heers-Macht ſigreich triumphieret haben?

Es kan zwar mit einem gantzen Meer der blutigen Zäher nit genugſam beweinet und beſeufftzet werden/ daß Machomet, welcher Anno Chriſti 592. den 1. Septembris/ O unglückſeeligiſter Tag! gleich einer Schlangen-Brut auß Abdala, einem Heydiſchen Hexen-Meiſter/ und Hemina einer Jüdiſchen Höll-Furi in Arabia dem Chriſtlichen Nahmen zum höchſten Schaden/ Schimpff und Spott hervor gekrochen; Es kan zwar mit einem gantzen Meer der blutigen Zäher nit genugſam beweinet und beſeufftzet werden/ daß Machomet, welcher Anfangs nur ein armer Schlucker/ ein Cameel-Hirt ware (ob deſſen Haupt jederzeit eine ſchwartze Wolcken mit aller zuſehenden Verwunderung geſtanden) ſich Mord-Rauberiſcher Weiß nach und nach mit 73. Chriſtlichen Königreichen und zweyen mächtigiſten Kayſerthumben Conſtantinopel und Trapezunt bereichet/ und bemächtiget; Es kan zwar mit einem gantzen

Meer der blutigen Zäher nit genugſam beweinet und beſeufftzet werden / daß Machomet, welcher mit ſeinem verfluchten Alcoran, und frey-beſtialiſchen Lebens-Lehr vil hundert tauſend mahl tauſend der Menſchen in das zeitliche und ewige Verderben geſtürtzet; Es kan zwar mit einem gantzen Meer der blutigen Zäher nit genugſam beweinet und beſeuffet werden/ daß Machomet diſer Ertz-Böß wicht und ärgſter Werck-Meiſter aller Gottloſigkeit das außerwöhlte Neu-Teſtamentiſche Volck GOttes / die hochwehrtiſte Chriſtenheit ſchon über tauſend Jahr durch ſeine Schröcken-volle Tyranney verfolget / getrucket und gequellet; Diſes diſes / ſage ich / kan zwar nimmermehr genugſam von uns Chriſten beweinet / beſeuffzet / beklaget / und betauret werden!

Unterdeſſen gibet uns doch der göttliche Steur-Mann Chriſtus JEſus/ der das Schifflein Petri noch niemahlen unter ſincken laſſen/ überflüſſige Materi an die Hand zu frolocken / und uns recht von Hertzen zu erfreuen / ſo offt die erwünſchte Zeitung einlauffet / daß der Blut-dürſtige Erb-Feind von den Chriſtlichen Waffen glücklich auff das Haupt geſchlagen worden!

Dann was heißt den Türcken ſchlagen? Den Türcken ſchlagen heißt ſo vil / als: **Verhinderen** vil Millionen Millionen der grauſamiſten Laſter und ſchändlichiſten Miſſethaten / mit welchen die verruchte Machometaner den unendlichen GOtt täglich / ſtündlich/ ja augenblicklich beleydigen / und zu entunehren pflegen!

Was heißt den Türcken ſchlagen? Den Türcken ſchlagen heißt ſo vil / als: **Erledigen** vil hundert tauſend gefangene Chriſten auß der mehr dann Egyptiſchen Sclaverey des Ottomanniſchen Jochs / und ſelbe überſetzen in das helle Mittag-Liecht der ſchon längſt gewünſchten Freyheit!

Was heißt den Türcken ſchlagen? Den Türcken ſchlagen heißt ſo vil / als: **Außreuthen** das unter dem reinen Waitzen der Gottſeeligkeit auffgewachſene und der hochwerthiſten Chriſtenheit höchſtſchädlichiſte Alcoraniſche Unkraut!

Was heißt den Türcken ſchlagen? Den Türcken ſchlagen heißt ſo vil / als: **Erweiteren** die Gräntzen des Gottgeliebtiſten Chriſtenthumbs durch rechtmäſſige Titul!

Was heißt den Türcken ſchlagen? Den Türcken ſchlagen heißt ſo vil / als: **Rächnen** die faſt unendlich vergoſſene Bluts-Tropffen

fen aller Chriſtlichen Helden? als: **rächnen** (ſage ich) den uner ſetzlichen Abfall von der wahren Kirchen ſo viler tauſend Seelen!

Mit einem Wort: den Türcken ſchlagen heißt ja ſo vil / als: ruhmwürdigiſt **verfechten** die Ehr deß wahren Drey-einigen GOttes / Himmels und der Erden? als verfechten die Ehr des koſtbariſten Bluts Chriſti JEſu / Krafft deſſen wir alle von dem ewigen Untergang ſo theur erkauffet worden? als verfechten die Ehr unſerer Geiſtlichen Mutter / der wahren und allein-ſeeligmachenden Römiſchen Catholichen Kirchen!

Das heißt / Hochadeliche Zuhörer / den Türcken ſchlagen / bemächtigen / und übermeiſteren!

Seynd aber diſes nit lauter Jubel-Curier / lauter fröliche Poſten; ab welchen ja daß gantze Hertz der geſambten Chriſtenheit von dem Ufer der Traurigkeit abzuſtoſſen / und in ein unergründliches Freuden-Meer einzuſchiffen genöthiget wird?

Haſt du nun O hochwehrtiſte / O hochgeſeegnete / O GOttgeliebte Chriſtenheit abermahlen die erwünſchte Zeitung erhalten / daß der Blut-durſtige Türckiſche Erb-Feind durch deine unüberwindliche geiſtliche und weltliche Waffen / will ſagen: Durch das allgemeine Gebett einer ſeits / und anderer ſeits durch die glorwürdige Tapfferkeit der Teutſch-Allierten Helden auff das Haupt geſchlagen / bemächtiget und übermeiſteret worden; O ſo erſchwinge dich anheunt mit denen Sig-vollen Oeſterreichiſchen Lerchen-Fliglen auß deinem verſenckten Freuden-Meer empor / und ſtimme an mit ſo vil Zungen / als Stern an dem Gold-glantzenden Firmament / mit ſo vil Zungen / als Stäublein in dem ſubtillen Lufft-Reich der Vöglen / mit ſo vil Zungen / als Sandkörnlein auff der Fruchttragenden Erden; mit ſo vil Zungen / als Tröpflein Waſſer in dem unbegreiflichen Oceano ſelbſten zufinden; Ja ſtimme an / **dem König aller Königen / dem HErrn aller Herrſchenden / dem GOtt aller Götter** (Qui dignis dat victoriam, *2. Machab. c. 15. v. 21.*) ſchon erwehntes Danckreichiſtes Marianiſche Lob-Geſang / auß gantzen Hertzen / auß gantzer Seelen / und aus allen Kräfften jubilierend:

Magnificat anima mea Dominum; & exultavit Spiritus meus in Deo ſalutari meo! **Mein Seel ma-**

chet groß den HErrn; und mein Geiſt hat ſich erfreuet in GOtt meinem Heyland! *v. 47.*

Quia reſpexit Humilitatem Ancillæ ſuæ; Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes Generationes! Dieweilen er hat angeſehen die Demuth ſeiner Magd; und ſihe / von nun an werden mich ſeelig ſprechen alle Geſchlechter! *v. 48.*

Quia fecit mihi magna, qui potens eſt, & ſanctum nomen ejus. *v. 49.* Er hat groſſe Ding an mir gewürcket / der da mächtig iſt! und ſein Nahm iſt heilig. *Ibid.*

Groſſe Wunder-Sachen fürwahr hat der Drey-einige groſſe GOtt / Qui facit mirabilia Solus *Pſ. 71. v. 18.* an ſeinem außerwählten Neu-Teſtamentiſchen Volck / der wehrtiſten Chriſtenheit gewürcket?

Durch 10. Sæcula oder hundert Jährige Welt-Gäng hat ja der unerſättliche Türckiſche Blut-Tyrann / daß Machometiſche Tyger-Thier /

Beſtia ſæva, rapax, crudelis Sanguine gaudens,

alſo entſetzlich gewütet / alſo grauſamb getobet / und durch das gantze Chriſtenthumb alſo unbeſchreiblich mit ſeinem Mord-Säbel herumb Tyranniſieret / daß es billich für ein Wunder über Wunder zu halten / daß ſelbes nit von dem Grund auß geſtürtzet und gefället worden?

Ottomannus der Erſte Türckiſche Käyſer zuckte ſeinen Mord-Säbel / und ermordet darmit dreymahl hundert tauſend Chriſten.

Amurath der dritte Türckiſche Kayſer zuckte ſeinen Mord-Säbel / und erwürget darmit bey dreymahl hundert tauſend Chriſten;

Bajazeth der vierte Türckiſche Kayſer zuckte ſeinen Mord-Säbel / und ſchluge darmit nider viermahl hundert tauſend Chriſten;

Machomet II. der achte Türckiſche Kayſer / der höchſte und gröſte Tyrann / zuckte ſeinen Mord-Säbel und ſchlachtete darmit / aber wievil? vileicht 200000. wie Ottomannus? nein! aber wievil? villeicht 300000. wie Amurath? nein! aber wie vil? vileicht 400000.

wie Bajazeth? nein! ſonderen er ſchlachtete mit ſeinem Mord-Schwerd / 800000. Chriſten.

Solimann der dreyzehende Türckiſche Kayſer / welcher die Chriſtenheit 46. Jahr lang angefochten / auch neun mahl zu verſchiedenen Zeiten in das edliſte König-Reich Ungarn mit gröſter Kriegs-Macht eingefallen / und ſelbes auß einem Paradeyß zu einer Wüſten gemachet / hat ſeinen Säbel gezucket / und darmit vil mahl hundert tauſend Chriſten auffgeriben;

Ich rede da nichts von tauſend / und aber tauſend anderen grauſamen Vergieſſungen des Chriſtlichen Bluts / ſo die übrige ein- und zwaintzig Türckiſche Kayſer biß auff den jezigen Tyrann Achmet den III. diß Nahmens angeſtellet; ſonderen erwege nur / wie es doch / allmächtiger GOtt? hat könen möglich seyn / daß auff ein ſo unChriſtliches Metzgen und Säblen der gantze Chriſtliche Nahmen und Stammen in diſem rothen Blut-Meer nit auff ewig erſeuffet worden; ſondern nur herrlicher / nur fruchtbarer hervor geblüet und gepranget?

Aber was verwundere ich mich / alſo müſte es geſchehen; das hochwehrtiſte Chriſtenthumb gleichet ja dem **Wein-Stock** / der diſen Sinnſpruch führet:

Sauciata fœcundior!

Je verwundter / Je fruchtbahrer!

Iſt diſes nit ein groſſe Wunder-Sach? Fecit mihi magna, qui potens eſt, welche kein anderer als der groſſe Chriſten-GOtt allein gewürcket!

Schmertzlich und überſchmertzlich fallet zwar zugedencken / wie vil tauſend / und aber tauſend / herrlichiſte Zweig der edliſten Königreichen / Länderen / Provintzen / Städt / und Flecken das Türckiſche Mord-Schwerd von dem wahren Lebens-Baum der hochwehrtiſten Chriſtenheit abgeſäblet?

In dem erſten Welt-Theil Aſia hat er ja abgeſäblet die vortrefflichiſte Länder Arabiam, das glückſeelige genandt / Georgiam, Petræam, Idumæam, Sanctiam, Syriam, und Palæſtinam, welche alle in dem ſo genandten groß-Aſia ligen. Deßgleichen auch in dem kleineren Aſia das Land Anatolia ſo 16. Königreich in ſich ſchlieſſet / als nemblichen: Pontum, Bythiniam, Lyciam, Galatiam, Pamphyliam, Cappadociam, Ciliciam, klein Armenien, Nicomediam,

Phrygiam, Cariam, Myſiam, Æoliam, Joniam, Lydiam, und Colchen, aller anderen zu geſchweigen?

In dem anderen Welt-Gang Africa, hat er ja abgeſäblet gantz Ægypten-Land / darin vor Zeiten 26000. Städt gezehlet worden? abgeſäblet die gewaltige Stadt Cairus, darin man 24000. Gäſſen/ 22000. Kirchen zu ſehen hat/ und fünffmahl gröſſer iſt als Paris, weilen ſie in ihrem Umbkraiß 15. Meil-Weegs begreiffet; abgeſäblet (nichts von anderen zu reden) das Königreich Tunes ſambt denen herrlichen Städten Algier und Carthago?

In dem dritten und unſrigen Welt-Theil Europa, hat er ja abgeſäblet Thraciam, Theſaliam, Epirum, Græciam, Achaiam, Moream, Epidaurum, Corinthiam, Arcadiam, Atticam, Bæotiam, Laconiam, eine Landſchafft / ſo vor Zeiten mit 100. Städt gepranget/ Boſniam, Bulgariam, Serviam, Raſciam, Dalmatiam, Croatiam, Sclavoniam, Halitiam, Lodomeriam, Cumaniam, den beſten Theil von Ungarn / aller anderen mit nichten zu gedencken?

Begreiffet alſo der Umbkreiß des Türckiſchen Bodens der gemainen Rechnung nach in obgeſagten dreyen Welt-Theilen in ſich/ 5450. Welſche Meil Weegs / in Europa tauſend und fünff hundert / in Africa tauſend ſiben hundert und fünfftzig/ dann auch in Aſia zwey tauſend/ und zwey hundert/ wie vor Jahren abgezircklet worden.

O deß höchſt-ſchmertzhaffen Angedenckens! O deß grauſamen Mord-Säblens! mit welchen der unerſättliche Türckiſche Blut-Tyrann zwar die aller-edliſte Länder und Königreich von der Chriſtenheit abgeſchnitten / aber mit nichten zerſchnitten: dann das Gottgeliebte Chriſtenthum gleichet ja einem ſchönen Zweig-reichen Palm-Baum / der zwar immerdar beſchnitten und geſtutzet/ jedoch dardurch zum Triumphieren nur tauglicher wird/ mit diſer Cederwürdigen Sinnſchrifft:

Sic Apta Triumphis!

Je geſtutzter/ je tauglicher zum Triumphieren!

Iſt diſes nit ein groſſe Wunder-Sach? Fecit mihi magna, qui potens eſt! welche kein anderer als der groſſe Chriſten-GOtt allein gewürcket!

Wer erſchröcket nit ab der übergroſſen Kriegs-Macht des Türcki-

cki-

ckiſchen Blut-Egels / der auch nur daran gedencket? wil nit ſagen: mit Augen anſihet?

Wer ſolte nit erſchröcken? Machomet der ander diß Nahmens Türckiſcher Kayſer kame nacher Conſtantinopel mit einem ſo ungeheuren Stuck / welches einen Stein von 13. Centner geworffen / von deſſen Knall die Erden auff ein teuſche Meil Weegs dergeſtalten gezittert / daß auch die Gebäu verletzet worden!

Wer ſolte nit erſchröcken? Amurath IV. der zwanizigiſte Türckiſche Kayſer zoge wider die Perſianer mit 300000. Mann?

Wer ſolte nit erſchröcken? Machomet IV. der zwey und zwainzigiſte Türckiſche Kayſer / überfallte die Haupt-Stadt der Inſul Candien mit mehr dann 400000. Mann!

Wer ſolte nit erzitteren? Bajazeth I. der vierte Türckiſche Kayſer gienge dem groſſen Tamerlan entgegen mit 500000. Mann?

Wem ſolten nicht vor ſchröcken die Haar gen Berg ſtehen? Solymannus II. der dreyzehende Türckiſche Kayſer betrangte das Königreich Ungarn mit 600000. Mann!

Wer ſolte nit gleichſamb vor Forcht gar verſchmachten? obgedachter Suldan Machomet IV. fiele Anno 1683. durch erſt-erwehntes Königreich Ungarn in Oeſterreich / und legte darin nit nur allein in die Aſchen 1462. Städt und Dörffer / ſonderen ſchleppte auch in die härtiſte Dienſtbarkeit hinweck 6000. Männer / 11215. Weiber / 14092. Mägdlein / 56093. Knaben / mit Hinterlaſſung unzahlbahren Todten!

Wer ſolte nit (ſage ich) vermeynet haben / diſe unbeſchreibliche und erſchröckliche Ottomanniſche Kriegs-Macht / wurde das kleine Chriſtliche Häufflein ſchon längſten über den Hauffen geſtürtzet haben? aber nein / das kundte nicht ſeyn: dann die Chriſtliche Catholiſche Kirchen gleichte ja einem ſüſſen Feigen-Baum / der zwar durch den rauhen Winter hindurch hart zur Erden gebogen wird / aber in dem Sieg-grünenden Frühling ſich widerumb mit diſen Sinn-Worten glorreich empor ſchwinget:

Flexa non frangor, nec preſſa Oppimor!
Gedruckt / aber nicht unterdruckt!

Iſt diſes nicht ein groſſe Wunder-Sach? welche ja kein anderer als der groſſe Chriſten-GOtt gewürcket!

O wie billich dann ruffen wir zu dem unendlichen freygebigen

GOtt diſe Danck-reiche Marianiſche Jubels-Wort: Fecit mihi magna, qui potens eſt, & ſanctum Nomen ejus, & miſericordia ejus à progenie in progenies timentibus eum. Er hat an mir groſſe Ding gethan / der da mächtig iſt / und ſein Nahm iſt heilig / und ſein Barmhertzigkeit tauret von einem Geſchlecht in das andere bey denen die Jhn förchten.

Anderer Jnnhalts-Abſatz.

Fecit potentiam in brachio ſuo, diſperſit ſuperbos mente cordis ſui. *v. 51.*

Er hat Macht erzeigt in ſeinem Armb: und zerſtreuet / die da hoffärtig ſeynd in ihres Hertzens Sinne *Ibid.*

EJnes ſechsfachen ſtarcken Armbs bedienet ſich gemainiglich der allwaltende GOtt / dardurch die Erb-Feind ſeines heiligiſten Nahmens / und auch ſeiner hochgeliebtiſten Chriſtenheit zu ſchlagen und zu vertilgen.

Chriſtus JEſus iſt ſein erſter gröſter und ſtärckiſter Armb / mit welchen ſeine unendliche Majeſtät die drey geiſtliche Erb-Feind der unſterblichen menſchlichen Seelen / das Fleiſch / die Welt / und den Teufel gefället und geſtürtzet; das Fleiſch / da Jeſus auß Maria ſeiner Jungfräulichiſten Mutter gebohren; Die Welt durch ſein äuſſerſte Armuth / in dero Er nicht ſovil Eigenthumbs beſeſſen / wohin Er nur ſein Haupt legen kundte. *Luc. 9. v. 58.* Und den Teufel / da Er an dem Sieg-reichen Creutz-Stammen das höchſte Liebs-Werck der menſchlichen Erlöſung vollbracht / alſo mithin dem Feind / der uns im Paradeyß durch das Holtz hinterliſtet / widerumb durch das

Holtz

Holtz auff den Calvary-Berg glorwürdigiſt überwunden ; Ut qui in ligno vincebat, in ligno quoque vinceretur. *Offic. Eccleſ.*

Wie ſtarck? wie mächtig? wie ſiegreich iſt aber nit auch der Andere Armb GOttes? will ſagen: **Maria** die übergebenedeytiſte Jungfrau und unbefleckte Mutter **JEſu** Mille Clypei (kan ich da ſagen) pendent ex ea, & omnis Armatura fortium. *Cant. 44.* **Tauſend Schild hangen an ihren Armben herunter / und alle Rüſtung der Starcken.** Auff einem jeden Schild hat der Finger GOttes theils zum höchſten Troſt ſeines außerwählten Chriſtlichen Volcks; theils auch zum Schröcken deſſen Erb-Feinden diſe Wort verzeichnet:

Maria auxilium Chriſtianorum!

Maria ein Hülff der Chriſten!

Maria Terribilis, ut Caſtrorum acies ordinata. *Cant. 6.*

Maria erſchröcklich den Türcken / wie ein wohlgeordnetes Kriegs-Heer!

Beydes wahr zu ſeyn / müſſen ſo wohl Freund / als Feind mit tauſend Ja bezeugen: Dann / wer hat umb das Jahr Chriſti 1456. den grauſamen Erb-Feind / welcher nach fünfftehalb Monath langer Belägerung endlichen einen zwainzig ſtündigen General-Sturm auff die Haupt-Veſtung Belgrad gewaget / und ſchon allgemach den weiſſen Fahnen außzuſtecken beſchäfftiget ware / alſo wunderbarlich widerumb zuruck geſchlagen / daß neben Eroberung aller Stucken über einmahl hundert tauſend der Feinden im Außfall erſchlagen worden / als eben der **Andere Armb GOttes / Maria Auxilium Chriſtianorum, ein unfehlbare Hülff der Chriſten?**

Wer hat umb das Jahr Chriſti 1477. den Tyranniſchen Machomet den anderen diß Nahmens Türckiſchen Kayſer / als er mit dreymahl hundert tauſend der Seinigen / Scodram eine Stadt in Illyrico alſo mit häuffigen Pfeilen beſchoſſen / daß einer an dem anderen hangend verbliben / und die Belägerte ſich vil Monat-lang kein anderes

res Holtz zum kochen bedienet / als des Holtz von denen einfallenden Pfeilen? Wer hat diſen grauſamen Wieterich / (ſage ich) mit Schand und Spott von der Stadt abzuweichen gezwungen / als eben der andere Armb GOttes Maria / welche ſichbarlich erſchinen / und die Türcken von den erſtigenen Mauren abgetrieben? und mithin beſtättiget daß ſie warhafftig ſeye: Auxilium Chriſtianorum! ein unfehlbare Hülff der Chriſten!

Wer hat die unerſätliche Türckiſche Blut-Hund / ſo offt ſie auff das hochheiligiſte Lauretaniſche Wohn-Hauß der erſchaffenen Dreyfaltigkeit / JESUS, MARIA, JOSEPH, zugeſeglet / gleich mit ſolchem Schröcken und Forcht erfüllet / daß ſie noch jederzeit unverrichter Sachen abzuweichen / und mit der langen Naſen heimb zukehren gezwungen worden / als eben der Andere Armb GOttes / Maria Auxilium Chriſtianorum? Eine unfehlbare Hülff der Chriſten?

Auff diſen ſtarcken Armb GOttes / ſetzte ja der Gottſeeligiſte Römiſche Kayſer Ferdinandus diß Nahmens der Ander ein ſo unveränderliches Vertrauen / daß er gleich bey Anfang ſeiner Regierung Anno 1619. Mariam gar zu ſeiner Generaliſſimam ſchrifftlich und mündlich ernennet / und zu diſem Ende ihre Bildnuß in den Haupt-Fahn an ſtatt deß Römiſchē Adlers ſeiner Kriegs-Macht vorzutragen befohlen; MARIA hingegen vertrate diſe Ihr anvertraute höchſte Kriegs-Stell ſo glorwürdigiſt / daß ſie Ferdinando in ſeinen zwanzig-jährigen ſchwären Kriegs-Troblen immer-grünende Lorbeer-Zweig zugeſpillet / für ihne geſtritten / und alle deſſen Feind zu ſchanden gemacht!

O wie Hochweißlich / und höchſt-verſtändigiſt hat dann nit gehandlet das allerdurchleuchtigiſte Cron-Hauß Oeſterreich / daß ſich ſelbes dem unüberwindlichen Schütz Mariá gantz und gar ergeben / und anvertraut / auch anbey den Schluß gemacht / ihre Feind / Inſonderheit den Türckiſchen Erb-Feind hinführo (wann es nur immer möglich) allzeit an Dero hohen Feſt-Tägen oder folgenden Octaven anzugreiffen / nit zweifflend: Mariá Schutz werde ſeyn der Feinden Trutz? wie es dann fürwahr noch niemahl fehl geſchlagen!

Haben

Haben wir nit die augenſcheinliche Prob deſſen an Ferdinando III. Römiſchen Kayſer / als er die Stadt Nördlingen eroberet / aber an keinem anderen Tag / als an dem Höchſt-erfeulichiſten Feſt-Tag der Geburt Mariä der Mutter Gottes / will ſagen an dem 8. Septemb. Anno 1634.?

Haben wir nit deſſen die augenſcheinliche Prob an dem groſſen Leopoldo I. Römiſchen Kayſer / als er den Erb-Feind bey Zenta ſiegreich überwunden? aber an keinem anderen Tag / als an dem 11. Septemb. Anno 1697. welcher annoch in der Octav Mariä-Geburt gefallen iſt? Mit einem Wort:

Haben wir ja deſſen ein gantz friſche und zwar dopplete Prob (hundert anderer ſchon veralteten zu geſchweigen) an unſerem Glorwürdigiſt-Regierenden Kayſerlichen Cron-Haupt Carolo VI. ſelbſten / wie er nit nur allein verwichenes 1716. Jahr den 5. Auguſt. an dem Feſt-Tag Mariä zum Schnee bey Peterwardein / ſonderen auch heuer den 16. erwehnten Monaths Auguſt / als in dero hohen Himmelsfahrt Octav bey Belgrad wider den geſchwornen Türckiſchen Erb-Feind zwey kaum erhörte Victorien glorwürdigiſt erfochten?

Und was braucht es vil; Maria Auxilium Chriſtianorum! Maria iſt ja noch allzeit geweſen? ein unfelbare Helfferin der Chriſten? Sie bleibt es ja annoch / und wird es auch biß zum Untergang der Welt beſtändig verbleiben!

Maria Terribilis, ut Caſtrorum acies Ordinata!

Maria iſt ja jederzeit denen Türckiſchen Erb-Feinden ein erſchröcklicher Armb GOttes geweſen; Sie iſt es biß auff diſen Augenblick / und wird nicht nachlaſſen / biß Sie den Ottomanniſchen Mond gantz ſiegreich unter ihrem Füſſen wird zerknirſchet haben / damit erfüllet werde / was von Ihr ſchon vor längſten prophezeyet worden: & Luna ſub Pedibus ejus! *Apoc. 12. v. 1.*

O Hochadeliche Zuhörer / ſo laſſet uns dann diſer höchſten und unüberwindlichiſten himmliſchen Kriegs-Heldin / und Helfferin der Chriſten Mariæ, mit jenen Jubels-Worten unſeres Milch-trieffenden Bernardi in *c. 6. Cantic.* zuruffen:

Tu O Maria! Terribilis es, ut Caſtrorum acies

Ordinata, univerſis, qui Filij tui Eccleſiam, devotóſque Clientes tuos infeſtant! Tu fæmina omni Armaturâ fortior, ad bellum doctiſſima, cujus Enſis ſuper femur ſuum, in cujus circuitu acies valida virtutum & Angelorum Militia, ad Miniſterium tantæ Principis delegata! zu Teutſch: Du / O Maria! biſt erſchröcklich / wie ein wohl geordnetes Kriegs-Heer / allen denen / ſo die Kirchen deines Sohns / und deine dir zugethane Diener beſtreitten: Du biſt jenes Weib / welche ſtärcker iſt dann alle Kriegs-Riſtungen und Waffen / zum Kriegen auff das beſte abgerichtet; Du biſt jenes Starcke Weib / ſo ihr Schwerd traget auff ihren Hüfften / umbgeben mit einem mächtigen Heer von Himmliſchen Kräfften / mit einer Engliſchen Quardi, die alle einer ſolchen groß-mächtigiſten Fürſtin auffzuwarten beorderet ſeynd! ſovil von dem anderen Armb Gottes / von Maria der übergebenedeyciſten Mutter JEſu.

Entdecke ich nun auch den dritten Armb Gottes / und ſage / diſer ſeye der glorwürdigiſte Himmels-Fürſt / der Hochheilige Ertz-Engel Michaël, ſo bin ich ja gantz recht daran (und wird mir diſes niemand in Abred ziehen) zumahlen die geſambte Catholiſche Kirchen unfehlbar beglaubet / daß der heilige Ertz-Engel Michaël, gleich wie er vor Zeiten ein Schutz-Herr geweſen der Jüdiſchen Synagog, alſo ſeye er auch anjetzo von GOTT beſtellet ein ſolcher zu ſeyn der gantzen Chriſtenheit.

Bekräfftigen diſes ja ſeine eigne Wort / mit welchen er ſich in einer Erſcheinung gegen dem Gottſeeligiſten Kayſer Conſtantino Magno diſes Jnhalts erkläret: Ego ſum Michaël defenſor Chriſtianorum! Jch bin Michaël ein allgemeiner Schutz-Herr der wehrtiſten Chriſtenheit!

O wievil hundert tauſend der Türcken und Saracener hat nit der allmächtige GOtt durch diſen ſeinen dritten Armb / den Hochheiligen Himmels-Fürſten / und Ertz-Engel Michaël zu todt geſchla-

ſchlagen? Juſtinianus und Conſtantinus ſambt vilen anderen Chriſtlichen Welt-Monarchen wiſſen gar wohl / wie vil ſie der Feinden durch ſichtbaren Beyſtand diſes Hochheiligen Ertz-Engels ſigreich überwunden / dahero ſie Jhme zu ſchuldigiſter Gegen-Danckbarkeit / nit nur allein die prächtigiſte Tempel / uñ koſtbariſte Altär auffgerichtet / ſonderen auch bey allen ihren wider die Erb-Feind des Chriſtlichen Nahmens geführten Feld-Zügen in den vornehmbſten Kriegs-Fahnen deſſen Bildnuß entworffner voran getragen.

Nit mindere Zeugnuß werden uns auch die Erb-Feind ſelbſten wider ihren Willen abzuſtatten gezwungen / und zwar aus eigner Erfahrnuß / wie vil mahlen ſie von diſem unüberwündlichen Himmels-Fürſten Michaële überwunden / und ſchändlichiſt in die Flucht getriben worden. Inſonderheit umb das Jahr Chriſti 1529. bey der Kayſerlichen Haupt- und Reſidenz-Stadt Wienn eben an deſſen heiligen Feſt-Tag; dann auch Anno 1685. bey Gran / worauff mit ſeiner Denck-Müntz der gottſeeligiſte Pabſt Innocentius der XI. diß Nahmens zu meinem Vorhaben gantz Sinnreich gezihlet / da er auf einer Seiten die Bildnuß diſes Hochheiligen Ertz-Engels / ſambt ſeinem himmliſchen Anhang (als deme er diſe Haupt-Victori zugemeſſen) in dem würcklichen Kampff mit dem Lucifer begriffner entworffen / anderer ſeits aber das Geheimnuß mit diſem Sinn-Spruch entdecket:

In Cælo ſemper Aſſiſtitur!
Der Himmel iſt allzeit Hülffreich!

Ich zweiffle nit / Seine Päbſtliche Heiligkeit haben durch diſes ſagen wollen: Nolite timere puſilus grex, quia complacuit Patri veſtro dare vobis regnum. *Luc. 12. v. 32.* Förchte dir nicht du kleines Chriſtliches Häufflein / dann dem himmliſchen Vatter hat es gefallen / dir widerumb einen guten Theil von dem Ottomanniſchen Reich zu geben. Noli timere: plures enim nobiſcum ſunt, quàm cum illis. *4. Reg. 6. v. 16.* Förchte dir nur nicht du Chriſtliches Häufflein! wann du ſchon klein an der Zahl / und von dem Feind gering und verachtet wirſt / ſo förch-

te dir dannoch nit: Dann weit mehr ſtreitten mit dir und für dich / als mit ihnen. Weit mehr / ſpriche ich / ſtreitten der Engliſchen Geiſter / deren Zahl unaußſprechlich / Nunquid eſt numerus Militum ejus? *Job. 25. v. 3.* mit dir und für dich / als der Feinden jemahlen geweſen / oder hinführo ſeyn werden! Noli timere! O ſo lege dann alle Forcht / hochwehrtiſte Chriſtenheit / beyſeits / und lebe getröſt in beſter Hoffnung / daß dich diſer glorwürdigiſte und gröſte Himmels-Fürſt der Hochheilige Ertz-Engel Michaël mit ſeiner unbeſchreiblichen Engels-Macht nimmermehr werde verlaſſen / ſonderen deinen grauſamen Erb-Feinden zeigen / daß er in der Wahrheit ſeye der dritte Armb GOttes / durch welchen ſeine unendliche Majeſtät den unerſätlichẽ Türckiſchẽ Mord-Tyrann zu tämpfen / ja wohl gantz und gar zu ſtürtzen pfleget! Fecit potentiam in brachio ſuo;

Was melde ich anjetzo von dem vierten Armb GOttes? unter welchen ich nichts anders verſtehe / als das Allgemaine Gebett der Chriſtenheit / krafft deſſen der allmächtige GOtt ein Herr der Herrſchaaren vil hundert tauſend Millionen der Feinden geſchlagen und erleget?

Ich kunte zwar diſes mit Grund der Wahrheit zu beweiſen / ein groſſes Regiſter der nahmhafftiſten Siegen / und herrlichiſten Victorien auffzeichnen / welche in dem alten Teſtament das Iſraelitiſche Volck wider die Aſſyrier und andere geſchworne Erb-Feind / durch keine andere Waffen / als durch das heilige Gebett / erſiget und erfochten! ſtelle aber diß dermahlen in eine Verſchwigenheit / und lege allein vor Augen jene Cederwürdige Lob-Sprüch / mit welchen die heilige Kirchen-Vätter diſen vierten Armb Gottes / das allgemaine Chriſtliche Gebett erhöhen und groß machen.

Das groſſe Kirchen-Liecht Auguſtinus redet *Serm. 228. de Tem. to. 10.* darvon alſo: Ubi enim aſſiduis pulſatur orationibus cælum, potentia ſemper calcatur Armorum. **Wo man mit unaußſetzlichem Bitten und Betten an dem Himmel anklopffet / da wird der Waffen- und Kriegs-Gewalt zertrümeret und gedämpfet.**

mit

Mit Auguſtino ſtimmet ein der guldene Mund Chryſoſtomus. *Hom. 13. in c. 6. Matth.* wann er ſpricht: Armis vobis opus eſt; ſed magna Armatura ſunt preces. Ihr Chriſten bedarffet der Waffen; wiſſet aber / daß das heilige Gebett euer Waffen-reichiſtes Zeug-Hauß ſeye.

Mit gleicher Meinung behaubtet auch diſes alles der heilige Ambroſius *Serm. 88.* mit diſen Worten: Oratio longiùs vulnerat, quàm ſagitta: ſagitta enim non niſi proximum conſpectum adverſarium percutit; Oratio autem longiùs vulnerat inimicum. Zu Teutſch: Das Gebett verwundet weiter als ein Pfeil: dann der Pfeil trifft nur den Widerſacher / welchen wir vor uns haben; hingegen das Gebett trifft auch den jenigen Feind / der von uns weit entfernet iſt.

Und wie offt hat ſich zwiſchen uns Chriſten und unſeren Erb-Feinden Krafft des heiligen Gebetts nit zugetragen? was dorten *Levit. c. 26. v. 8.* geſchriben ſtehet: Perſequemini inimicos veſtros & corruent coram vobis. Perſequentur quinque de veſtris centum alienos, & centum de vobis decem millia! Verfolget eure Feind / und ſie werden vor euch todter zu Boden fallen. Fünff der eurigen werden hundert frembde verfolgen / und hundert von euch zehen tauſend erſchlagen.

Anno 1125. zoge der Türck mit vier mahl hundert tauſend Mann in das Feld / der unſerigen waren dazumahlen nit mehr dann 3000. zugegen / lifferten dem Erb-Feind doch eine Schlacht; aber mehr durch die Waffen deß Gebetts / als durch das Schwerd ſeynd durch Gottes Beyſtand 7000. Türcken auff der Wahl-Statt gebliben / 5000. erſoffen / die andere alle in die Flucht getriben worden; mithin verfolgte / was noch mehr iſt / ein Chriſt 1000. Türcken / und ihr zwen jagten 10000.; welches auch in dem alten Teſtament niemahlen erhöret worden.

Noch eine tieffere Wunden hat das heilige Gebett Solymano

no dem Türckiſchen Sultan verſetzet: dann als er Anno 1532. mit ſechsmahl hundert tauſend Mann in Ungarn eingefallen / und vor das Städtlein Gunß gerucket / nicht zweifflend: weilen ſelbes weder groß noch recht veſt / gleich in ſeinen unerſätlichen Rachen zu verſchlucken; aber er muſte ſich wider ſeinen Willen / zu ſeinem und der ſeinigen ewigen Spott betrogen befinden: Dann obwolen in dem Städtlein Nicolaus von Juritſch nur mit 10. Reyſigen / 25. Heyducken und 700. gewaffneter Baurn darin lage / ſo kunte ſich doch der Erb-Feind auch nach 25. tägiger Belägerung / und 13. gewagter Stürm-Lauffungen / deſſelben mit nichten bemächtigen: weilen die Belägerte alſo eyffrig zu GOtt in den Himmel umb Hülff und Beyſtand geruffen / daß ab dem Geſchrey der Bettenden der ergrimmbte Feind häfftigiſt erſchrocken / und eilends mit den Seinigen die Flucht ergriffen.

Alſo ſtarck! alſo mächtig! alſo unüberwindlich iſt der vierte Armb GOttes / das allgemeine Gebett der Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen!

Es bitten und betten / betten und bitten zwar auch die tumme und Hirnloſe Machometaner, und ihr ſauberes Gebett lautet folgender Maſſen:

Du GOtt aller Dinge / und aller Gräntzen! und du Göttlicher Prophet Machomet! wiewolen wir uns von denen Chriſten / die an ihren todten GOtt glauben / und dahero unter ſich ſelbſten / wie die Hund zerbeiſſen / gar nicht zu förchten haben; wir auch über diſes / durch deinen Willen / und vorige deine Thaten / ihnen an Stärcke und Mächten weit überlegen ſeynd; ſo bitten wir dich doch / du wolleſt deinen unüberwindlichen Armb zu uns außſtrecken / und deine Feind gantz ſchnell umbbringen; ihre Weiber und Kinder vertilgen / ihre Länder verwüſten / und ihre Waffen zerbrechen!

O laß das thorrechte Volck / wie die tolle Hund werden / daß ſie bald hinfallen; gibe ſie in unſere Händ / welches wir lang gewünſchet haben / ſo können wir dein unvergleichliches Reich weitter außbreiten / deine uns verlihene Crone köſtlicher machen / und deine Kirchen zu Mecha mit Darbringung viler Chriſten-Köpff / als einem dir angenembſten Opffer / ziehren und ſchencken!

O blaſe uns / wie der Wind / in ihr Land! und laſſe ſie vor uns / wie kleine Stäublein ſeyn; wirff Feur unter ſie / daß ſie verbrennen; blaſe Staub in ihre Geſichter / daß ſie blind werden! friß ſie auff in deinem Zohrn / zerknirſche mit deinen Zähnen ihre Gebein; trincke ihr Blut / und koſte ihr Fleiſch auff deiner Erden: dann ſie verachten das Blut deiner Beſchneidung / hengen ſich an ein Creutz / und laſſen ſich wie tolle Leuth mit waſſer begieſſen zu ihrem Nahmen; ſie haben Götter / die ſie alle ſelbſt nit können / und ſchreiben GOTT einen Sohn ohne Mutter zur; derowegen ſo laſſe doch bald ihren Untergang erfolgen / und dulte ihre Unſinnigkeit nicht länger auff Erden / damit du nicht mehr Spott auff diſer Welt von ihnen haben dörffeſt!

Ein anderes dergleichen Fluch-Gebett / welches die Türckiſche Muphti wider uns Chriſten täglichen zu ſprechen verbunden ſeynd / lautet / wie folgt:

Bey dem GOtt aller Dinge Gräntzen / und bey deß groſſen göttlichen Regentens Machomets heiligen Wunderen zu Mecha, bey ſeines Reichs Stärcke und Kräfften. Bey ſeines Nahmens Schröcken und Zitteren / und bey ſeiner heiligen Moſcheen verfluche ich alle / von Abend biß zum Morgen / von Mittag biß zur Mitternacht / die ſich mit ihrem Nahmen Chriſten nennen / und wider uns / und unſeren groſſen Kayſer und GOtt des Erdbodens / Schwerd / Spieß und Geſchoß führen.

Verflucht ſeyen ihre Häupter / daß ſie nichts Siegreichs erdencken können. Verflucht ſeyen ihre Augen / daß ſie ihren Vortheil nicht erſehen können; Verflucht ſeyen ihre Mäuler / daß ſie einander nit vernemmen können. Verflucht ſeyen ihre Armb und Händ / daß ſie ihre Waffen nit führen können. Verflucht ſeyen ihre gantze Leiber / daß ſie ſich nit regen können.

Verflucht ſeyen auch ihre Städt und Veſtungen / daß ſie ſich in denſelben nicht wöhren können; verflucht ſeyen ihre Schiff / daß ſie verſincken müſſen; verflucht ſeyen ihre Roß / daß ſie immerdar ſtürtzen müſſen; verflucht ſeyen ihre Schwerdter / daß ſie zerſpringen müſſen; verflucht ſeyen ihre Spieß / daß ſie zerbre-

chen müſſen; verflucht ſeyen ihre Geſchoß / daß ſie zerberſten müſſen; verflucht ſeye ihr Proviant / daß ſie daran erſticken müſſen; verflucht ſeyen ihre Feur / Waſſer / Lufft und Erden / daß ſie darin umbkommen müſſen.

Fluch ſeye zwiſchen dem närriſchen Volck! fluch ſeye in dem tollen Volck / fluch über ihnen / fluch unter ihnen / fluch neben ihnen / fluch umb ihnen / fluch bey ihnen / daß ſie gantz und gar von unſeren Händen vertilget werden / und wir ihr Land unter uns theilen können zu ewigen zeiten.

O wohl ein ſauberes Morgen-Gebett / mit welchen uns Chriſten die Gottloſe Türcken in die höchſte Ungnad ihres abgöttiſchen Machomets täglichen zu befehlen pflegen!

Sie richten aber wider uns mit diſen ihren teuffliſchen Fluchen und Wünſchen nichts anders aus / als daß ſie ſich ſelber dardurch nur tieffer in das Zeitliche und ewige Elend ſtürtzen. Zumahlen an diſen grimmigen Beſtien muß erfüllet werden / was der gecrönte Pſalmiſt darvon ſchon längſten *Pſ. 36. v. 15.* weißgeſaget / ſprechend: Gladius eorum intret in Corda ipſorum, & arcus eorum confringatur. Ihre aigne wider uns gezuckte Mord-Säbel kehren widerumb zuruck in ihre aigene Hertzen / und ihre Bogen zerſpringen. Als wolte David und wir Chriſten alle mit ihme Jubilieren / und Singen /

Jo Victoria!

Der Fluch kom̃ euch verruchte Tröpff
Mit groſſer Rach ſelbſt auff die Köpff;
Wir werden Uberwinder ſeyn /
Und allen Seegen nemmen ein!

welches wir durch den vierten Armb GOttes / durch das allgemeine Gebett gantz ungezweifflet hoffen / Et licet altum ſit Cælum, & alta terra, audit tamen DEUS hominis linguam, ſi mundam habet conſcientiam. *Auguſt. Serm.*

Serm. 226. und obwohlen Himmel und Erden weit von⸗einander entfernet ligen / ſo erhöret uns Chriſten doch die unendliche Göttliche Majeſtät in allweg / wann wir nur mit demütigen Hertzen und reinen Gewiſſen unſer Gebett zu deſſen Gnaden⸗Thron abſenden.

Der fünffte Armb / Hoch-Adeliche Zuhörer! in welchen GOtt ſchon über vier hundert Jahr her ſeine Macht wider den Türckiſchen Mord-Hund erzaiget / iſt kein anderer / als das Allerdurch⸗leuchtigiſte Oeſterreichiſche Stammen⸗Hauß ſo viler großmächtigſten / unüberwindlichiſten Römiſchen Kay⸗ſeren / welche die wahre Kirchen bißhero alſo Siegreich erweiteret / und glorwürdigiſt unterſtützet / daß diſes zu faſſen kein Verſtand fä-hig / noch einiger Zungen möglich außzuſprechen!

Jedannoch ein und anderes mit Stillſchweigen nicht zu umbge-hen: Wie behertzt rüſtete ſich nit zum allererſten mahl in das Feld Ferdinandus diß Nahmens der dritte Römiſche Kayſer aus diſen Cron-reichen Ertz-Hauß Oeſterreich! ſein Sinn-Spruch ware:

JEſu, quem timebo? quando tu non tantùm me-
cum es! ſed etiam meus es!
JEſu / vor wem ſolle ich mich förchten? wann Du
nit nur allein bey mir biſt / ſonderen auch mein
biſt!

Man erſuchte auch ſeine Majeſtät wider die bleyene Kuglen ei-nen Harniſch anzuziehen; aber nein gabe der Gottſeeligiſte Kayſer zur Antwort:

Lorica noſtra DEus eſt!
GOtt allein iſt unſer Schild / und Waffen!

Wie Heldenmüthig hat ſich nicht gleichfohls erkläret an die Reichs-Stände zu Augſpurg wider den Erb-Feind zu fechten Ma-ximilianus I. auß erwehntem Ertz-Hauß / da er ſich mit diſer Denck-Rede vernehmen laſſen?

Alldieweilen deß Türcken gantzes Abſehen nur dahin gerichtet ſeye / die Chriſtliche Religion in Grund zu richten und auffzuheben / und mich GOtt zu diſer Kayſerl. Hochheit beruffen / gebühret es mir / daß ich in der Schlacht-Ordnung ſelbſten mit an die Spitz trette. Wurde auch diſes Maximilianus ohne Zweyfel wahr gemacht / und dem Erb-Feind nicht einen geringen Abbruch zu gefüget haben/wann ihme nit der ungünſtige Todt das Leben vor der Zeit mißgund häte! und was hat ſich nit koſten laſſen den Türckiſchen Verwüſtungs-Greuel nun einmahl ein End zu machen der Oeſterreichiſche Hercules, Carolus der fünffte diß Nahmens Römiſche Kayſer? diſer Chriſtlichiſte Ertz-Held / welcher nit nur über hundert tauſend Schlöſſer und Veſtungen erobert / welcher nit nur acht tauſend Städt eingenommen / welcher nit nur achtzehen mahl mit groſſen Königen zu Feld gelegen/ und jederzeit obgeſieget/ welcher nit nur über ſibenzig mächtige Krieg geführet / welcher nit nur vierzig blutigen Treffen in aigner höchſter Perſohn/ aber allzeit Siegreich/ beygewohnet; ſonderen deme auch wie einem anderen Alt-Teſtamentiſchen Joſue die Sonn ſelbſten Wunderthätig geſtanden / da er mit Johann Friderichen in Sachſen geſchlagen; diſer diſer Chriſtlichiſte Ertz-Held hat ſich ja dem Himmel verpflichtet ſein Haupt nit ehender ſanfft zu legen / er habe dann zuvor den Türckiſchen Erb-Feind der Chriſtenheit mit Göttlichen Beyſtand auß gantz Europa geſchlagen? und wurde diſes der Außgang unfehlbar gezeiget haben/ wann ihme nit die höchſt-ſchädlichiſte Uneinigkeiten der Chriſtlichen Potentaten die ſchwäriſte Verhindenuſſen in den Weeg geleget häten / bey welchen der Türck (nit ungleich denen Hunden / ſo den beſten Theil darvon tragen / wann die Raben und Geyer umb daß Aaß ſtreiten) gleichfahls den beſten Theil in Ungarn erhaſchet / als er daſelbſt Anno 1552. die beſte Veſtungen eroberet / und 5000. Chriſten bey Sigeth einem jeden die Naaſen laſſen abſchneiden / ſelbe an ber Zahl 5000. zum zeichen der erſchallenden Victori nacher Conſtantinopel mit gebracht / und denen Chriſten nur gar zu deutlich erwiſen/ was für entſetzliche Miß-Geburten auff dergleichen unverantwordlichen Uneinigkeiten zu erfolgen pflegen/ welches einſtens ſeine Höchſtgedachte Majeſtät von Hertzen erwegend/ darüber die haiße Thränen häuffig vergoſſen!

Hoch-

Hoch-Adeliche Zuhörer / ziehen ſie nur ihre Gedancken zuruck in verwichne Zeiten / in welchen ſich der dopplete Teutſche Krieg eraignet / deren der erſte dreyſſig Jahr lang getauret / ſo werden ſie finden / daß über zwey Millionen / will ſagen über zwayntzig mahl hundert tauſend Chriſten von Chriſten ſelbſten ermordet und erſchlagen worden / und geſchahen diſe betaurlichiſte Blut-Krieg / ſo beſſer Malitia, als Militia kunten genennet werden / offt nur wegen etlicher Claffter landen Erweiterung deß Erdbodens / offt nur wegen deß aignen Privat-Intereſſe, offt nur wegen eines eitlen Titls-und Præcedenz-Streit / ja auch offt nur aus lauteren Mutwillen und Ehr-Geitz / damit der Gegentheil nur nit zu hoch ſteige / und zu mächtig werde / mit einem Wort: nur pro Regione, & non Religione dilatandâ vel defendendâ, nicht aber zu Promovirung der Ehr Gottes / nit aber zur Außreutung der ſchädlichen Ketzereyen und Irrthumben / nicht aber zur Vertilgung deß Ottomanniſchen Erb-Feinds / zu welchen doch alle Chriſtliche Fürſten und Potentaten, auch mit Hindannſetzung Guts und Bluts / Land und Leuths / unter dem Verlurſt ihrer und der ihrigen ewigen Seeligkeit verbunden ſeynd!

Wann nun / ſpriche ich / die Chriſtliche Fürſten ihrer höchſten Pflicht gemäß / nur mit dem halben / oder auch nur mit dem driten Theil / der obberierten / und in den Teutſchen Kriegen umbſonſt und unnützer Weiß ermordten Chriſtlichen Soldaten / wider den grauſamen Erb-Feind in aller Einigkeit denen Kayſerlichen Waffen hätten zugehalten? ſo wäre dem Türcken ja ſchon längſten der Garauß gemachet worden?

O was für groſſe Rechenſchafft wartet nicht auff ſolche groſſe Welt-Häupter an jenem erſchröcklichen Gerichts-Tag / an deme nichts wird verborgen ſeyn / und nichts ungeſtrafft vorbey gehen? hat der Gerechte damahl genug zu thun / daß er noch vor der ewigen Spörr in den Himmel hinein kommet! ubi impius & peccator parebunt? wie wird es dann denen in der Unbußfertigkeit abgeleibten Sinderen ergehen. Verdammet dorten den Menſchen auff ewig auch nur ein einzige / durch die wahre Beicht und Buß nicht außgelöſchte Todt-Sünd? ach wie tieff werden dann nicht dergleichen hohe Potentaten, als welche ſich dardurch viler hundert tauſend frembder Todt-Sünden theilhafftig machen / in die ewige Verdambnuß geſtürtzet werden!

Aber was braucht es vil diſputiren! das Urtheil iſt ja ſchon

gefällt / und der Staab gebrochen? Judicium duriſſimum his, qui præſunt, fiet. Exiguo enim conceditur miſericordia: potentes autem potenter tormenta patientur. Non enim ſubtrahet perſonam cujusquàm DEUS, nec verebitur magnitudinem cujusquam: Quoniam puſillum & magnum ipſe fecit, & æqualiter cura eſt illi de omnibus. Fortioribus autem fortior inſtat cruciatio. Ad vos ergo Reges ſunt hi ſermones mei, ut diſcatis ſapientiam, & non excidatis. *Sap. 6. v. 6. & ſeqq.* zu Teutſch: Es wird ein hartes Urtheil ergehen / über die / ſo daß Regiment führen: einem Geringen widerfahret Barmhertzigkeit / aber die Gewaltige / werden gewaltige Marter leiden: dann GOTT wird niemands Perſohn außnehmen / noch für einiges Menſchen Gröſſe ſich förchten: dann Er hat ſelbſt den Kleinen und Groſſen gemacht / und Er ſorget gleich für ſie alle; die aber ſtärcker ſeynd / werden auch ſtärckere Marter leyden; derowegen ſeynd diſe meine Reden zu euch gerichtet / ihr König und Fürſten der Erden / damit ihr Weißheit lehrnet / und von der Chriſtlichen Einigkeit (ohne welche der Erb-Feind nimmermehr wird außgereitet werden) nicht außfallet. *Ibid.*

Nit alſo! nit alſo! wird es mit dir ergehen Frid-liebendes / und eben der Urſachen auch von GOtt Höchſt-geliebtes Ertz-Hauß Oeſterreich! du haſt noch bißhero die Glücks-Federen / deß Ottomanniſchen Raub-Vogels am allermaiſten geſtutzet / und mithin in dem Werck erzeiget / daß du warhafftig ſeyeſt der ſechſte Armb Gottes zur Vertillgung deß Türckiſchen Reichs.

Jetzt trifft die Ordnung dahin / daß ich auch von dem ſechſten Armb GOttes rede / durch welchen der gerechte GOTT das verfluchte Türcken-Volck zu ſchlagen und außzureuten pfleget;

Und iſt diſes dermahlen / zu höchſtem Troſt der gantzen Chriſten-

ſtenheit ja kein anderer / als der Durchleuchtige und Welt-beruffene / Kayſerliche General Franciſcus Eugenius Hertzog von Savoyen und Piemont ꝛc.

Ja! ja! Hoch-Adeliche Chriſtliche Zuhörer / diſer iſt es und kein anderer / in welchen unſer groſſe und lebendige Chriſten-GOTT ſeine Macht erzeiget: Fecit Potentiam in brachio ſuo!

Was für Macht hat er nicht erzeiget / da er Anno 1697. bey Zenta in Ungarn durch diſen ſeinen ſechſten Armb / Eugenium 37000. Türcken erſchlagen / darvon 15000. in der Theiß theils erſoffen / theils auch gefangen worden?

Fecit Potentiam in brachio ſuo! was für Macht / hat GOtt nicht erzeiget durch diſen ſeinen ſechſten Armb / Eugenium; da er den Erb-Feind Anno 1716. vor einem Jahr bey Peterwardein zum anderen mahl alſo Siegreich bewillkommet / daß man der geblibenen Feinden von 200000. auff der Wahlſtatt 30000. gezehlet / und ſich der gantze Verlurſt aller todten / bleſierten / erſoffenen / und verloffenen auff 100000. Mann ſolte erſtröcket haben?

Fecit Potentiam in brachio ſuo! Und was für Macht / hat der allwaltende GOtt nicht an heuer diſes annoch lauffenden Jahrs durch ſeinen ſtarcken Armb Eugenium erzeiget / da er nun zum dritten mahl die Türckiſche Armeè alſo totaliter bey der faſt unüberwindlichen Veſtung Belgrad ſambt dero gäntzlichen Eroberung ſelbſten / zu Grund gerichtet / daß ſambt den Janitſcharen-Aga biß 40000. der Feinden in ihrem Blut erſticket ſeynd?

O der allerfrölichiſten Poſt! O der freudenreichiſten Zeitung!

A. E. I. O. U.

Auſtria Exultat, Jubilat Orbis: Vivat!

Ab welcher das Allerdurchleuchtigiſte Ertz-Hauß Oeſterreich ſich von Hertzen erfreuet / und die geſambte Chriſtenheit frolockend / ruffet: Vivat! es lebe Eugenius der Chriſtliche Raſtadtiſche Fridens-Fürſt / deme ein gelehrte Feder mit diſem unvergleich-

gleichlichen Sinn-Spruch der ſpaten Nach-Welt verewiget:

Corrigite errorem, non ſunt duo Numina, in uno
EUGENII Genio vivit uterque DEUS;
Credite poſteritas, ſeriſque Nepotibus olim
Dicite: Bellator Pacificator erat!

Vivat! es lebe Eugenius der unüberwindliche Chriſtliche Kriegs-Held/deme auch die faſt unüberwindliche Veſtung Belgrad nit zu unüberwindlich ware; der Urſachen jener gantz recht Chronologiſieret:

BeLgraDaM EVgenIVs CapIt Heros Hoſte RepVLsô.

Jo! BeLgraD nIMet PrInz EVgenIVs gLoreIChIſt eIn.

Vivat es lebe Eugenius! deme in vollen Freuden-Thon nit ein Iſraëlitiſches *1. Reg. c. 18. v. 7.* ſondern ein Chriſtliches Frauen Zimmer zuſinget: Saul percuſſit mille, David decem millia, Eugenius centena millia! Saul hat der Feinden erleget tauſend / David zehentauſend / aber Eugenius Zeit ſeines Welt-kündigen Lebens vil hundert tauſend!

Vivat! es lebe Eugenius! deme der Himmel wider die Erb-Feind durch einen Abend-Nebel Sigreich gemacht / gleich wie Theodoſium den Groſſen durch den Wind / welcher alle abgeſchoſſene Pfeil widerumb zuruck auff die Feind getriben und getödtet / daß ich alſo billich zu unſterblichen Lob mit wenig vermiſchten Worten Eugenio zuſchreibe / was der alte Claudianus Theodoſio zu Ehren verfaſſet / nemblichen:

O nimiùm dilecte Deo, cui fundit ab antris
Æolus armatas hyemes, tibi militat æther,
Et conjurat$^{i}_{æ}$ veniunt ad claſſica $^{Venti}_{Nubes}$!

Vivat! es lebe Eugenius! ein anderer Neu-Teſtamentiſcher Joſue, deme nicht nur allein die Oeſterreichiſche Gnaden-Sonne mit vollen Glantz beſtrallet / ſonderen auch der Ottomanniſche voll-Mond gantz glorreich beſcheinet / mit diſer beygeſetzten Sinn-Schrifft:

Sol & luna ſteterunt in habitaculo ſuo *Habac.* 3.
Sonn und Mond wohnen in Eugenio ihrem Reſidenz-Sitz!

Vivat! es lebe Eugenius! ein Schröcken der Türcken/ qui factus eſt omni Domui ejus in ruinam, *Judic.* 8. *v.* 27. welcher dem gantzen Ottomanniſchen Reich zum Verderben und und Untergang gebohren!

Vivat! es lebe Eugenius als ein unüberwindlicher Armb GOttes/ von deme ja kan geſaget werden? Er habe

BraChIVM sICVt DeVs. *Job.* 40. 4.

das iſt: Er habe ſeinen Armb von dem ſtarcken GOtt Iſraël entlehnet!

Vivat! es lebe Eugenius, der all ſeinen Glauben/ Hoffnung und Vertrauen nur auff die Göttliche Allmacht allein ſtandhafftigiſt geworffen! dahero auch an ihme aigentlich erfüllet worden/ was dorten bey *Eccl.* 32. *c.* geſchriben ſtehet:

qVI ConfIDIt In ILLo non MInorabItVr.

Wer auff GOtt traut/ hat wohl gebaut!

Und wird allzeit mit jener erwünſchten Antwort erfreuet werden:

VaDe & sICVt CreDIDIſtI, fIat tIbI. *Matt.* 8.

Welches ja der högſt-glückſeelige Außgang in dem Werck ſelbſten gezeuget/ da unſeren Durchleuchtigen Hoff in GOTT nach Maaß ſeines Glaubens und Vertrauens

DeCIMo oCtaVo aVgVſtI

Mit der unüwerwindlichen Veſtung Belgrad von dem freygebigen Himmel eingemeſſen worden!

Ey dañ! Vivat! es lebe Eugenius! dañ lebet Eugenius, ſo lebet auch daß Allerdurchleuchtigiſte Ertz-Hauß Oeſterreich! ja ſo lebet die gantze hochwertiſte Chriſtenheit ſelbſten!

Auſtria Exultat, Jubilat Orbis: Vivat!
Oeſterreich erfreuet ſich! die gantze Chriſtliche Welt Jubilieret und ſinget:

Vivat Eugenius! Vivat in æternum & ultra!
Exod. c. 15. *v.* 18.

D

O wie billich loben und preyſen wir dann unſeren unendlich-liebreichiſten GOtt mit ſchon erwehnten Marianiſchen Danck-Worten/ von Hertzen ſprechend:

Fecit potentiam in brachio ſuo, diſperſit ſuperbos mente cordis ſui! Er hat Macht gewürcket in ſeinem ſechs-fachen Armb/ und die hoffärtige Türcken zerſtreuet.

Dritter Ynnhalts-Abſatz.

Depoſuit potentes de ſede, & exaltavit humiles. *v. 52.*

Er hat abgeſetzt die Mächtige von dem Sitz/ und erhöhet die Demüthige. *Ibid.*

POtens, Mächtig zaiget ſich abſonderlich in dreyen Stücken unſer grauſame Mord-Tyrann/ der Türck: Mächtig in ſeiner Hoffart/ Mächtig in ſeiner Wütterey wider uns Chriſten; und Mächtig in ſeinem Pomp und Pracht.

Allmächtiger GOtt! kan wohl auch was hoffärtigers? was hochmütigers? was prallenders? und was Ehrſüchtigers auff der weiten und breiten Welt angekehret werden/ als eben der Türck?

Tituliere ich den Türcken einen vermenſchten Lucifer, O ſo bin ich gantz recht daran: dann was Lucifer in dem Himmel getriben/ das treibet ja noch heunt zu Tag auff Erden das Machometaniſche Oberhaubt/ der Türckiſche Kayſer?

Vernemmet/ Hoch-Adeliche Zuhörer! diſes recht teuffliſchen Hochmuths einen lebhafften Abriß:

So bald ein Türckiſcher Kayſer erwöhlet worden/ haben gleich alle Baſſen und Fürſten Befelch/ bey deſſen Intronisazion mit gebognen Knyen ſeine Majeſtät anzubetten/ und den Saum ſeines Kleids zu küſſen; alles Volck muß gleichfahls auff denen Gaſſen auf die Knye niderfallen/ und mit heller Stimm dem neuen Kayſer zu-

rueffen: Vivat! es lebe und regiere vil Jahr der Sultan!

Unterſteheſt du dich diſen ſtoltzen Prall-Hanſen nur mit geraden Augen anzuſehen / ſo haſt du ſchon Crimen læſæ Majeſtatis, das gröſte Laſter der belaydigten Majeſtät begangen!

Wollen etwann die Betrangte / wann er durch die Stadt ziehet / bey dem Kayſer Hülff ſuchen / ſo faſſen ſie ihre Bitt-Schrifften an lange Stäbe / und reichen ihme ſelbe von fehrn / zumahlen ihnen kein Aug auffzuheben verlaubet / wohl aber ſelbe vor ihme zu unterſchlagen / und mit gebognen Knyen von weitens Ehr zu erweiſen gebotten iſt / O deß entſetzlichen Hochmuths!

Und wäre diß eines theils wohl etwann noch zu erdulten / wann ihme diſer eingefleiſchte Lucifer nur nicht auch Ehr zumutete / welche da dem Drey-Einigen GOTT allein wegen Ihme ſelbſten zuſtehet und gebühret?

Es nennet ſich ja diſe Ehrſüchtige Beſtia: Einen Gott auff Erden / einen Schatten Gottes; einen Bruder der Sonnen und deß Monds; einen Außtheiler aller Cronen und Königreichen in der gantzen Welt; einen König aller Königen / und Fürſten aller Fürſten / welcher Titul ja dir nur allein gebühret O Chriſte Jeſu / wahrer einziger und lebendiger GOtt Himmels und der Erden!

Umb das Jahr Chriſti 1582. den 15. Octobris, lieſſe Amurathes III. der dazumahl regierende Türckiſche Kayſer ein Schröck-volles Schreiben an den Römiſchen Kayſer Rudolphum II. abgehen / diſes hochmüthigen Innhalts.

VOn der groſſen Gnaden im Himmel / Wir Amurathes, Gott auff Erden / der gröſte Kayſer der gantzen Chriſtenheit; entbieten dir Rudolphe, alle Ungnad / und Unglück / verderbnuß deines gantzen Landes / Helfferen / und Mit-Helfferen / und thun dir zuwiſſen / daß Wir von der groſſen Gnade Gottes / ein ewiger und unüberwindlicher Gott auff Erden ſeyen / ein groſſer heiliger Kayſer und Sultan zu Babylon / Herr zu

Arabia / deß edlen Stammens Criſie / ein groſſer Helffer der Götter / ein Fürſt Corrupel / auch biß auff den Berg Arabia / ein König aller Königen / von Mittag biß zum Abend / von Auffgang biß zum Nidergang / ein Probſt im Paradeiß deß Machomets / ein Verderber der gantzen Chriſtenheit / und aller / ſo ſich Chriſten nennen / ein Behüter und Beſchützer der Grubē deines Gecreutzigten Gottes / allein Victorer und Triumphierer / auch ein Herr deß gantzen Umbkraiß der Welt; entbieten dir Rudolphe, der du dich in unſerem Land ein König in Ungarn ſchreibeſt / bey Verliehrung unſerer Cron / und magſt dich derohalben ſolches zu uns gäntzlich verſehen / dann Wir dich in ſo gar kurtzer Zeit / mit dreyzehenthalben Königreichen / und mit fünffmahl hundert tauſend Mann / zu Roß und zu Fuß / mit Türckiſcher und Teutſcher Rüſtung / ja mit aller unſerer Macht / ſo du und die Deinen / nie geſehen / gehört / noch erfahren haben / für Wienn in deiner Haupt-Stadt / dich dariñen fürnemblich heimbſuchen wollen / dich auch mit unſerer Macht angreiffen / es wåre dann / daß dir dein gecreutzigter GOtt / mit welchem du bocheſt / helffe; ſo wollen / Wir Gott auff Erden / dich mit allen Helffers Helfferen / in unſerer Kriegs-Rüſtung berennen / und richten laſſen mit dem allerelendiſten Todt / ſo Wir erdencken mögen. Solches haben Wir dir wollen anzeigen / damit du dich in deinem Elend weiſt darnach zurichten / dann Wir Uns gäntzlich vorgeſetzt haben / dich mit ſambt deinem gantzen Lande mit unſerer Macht und Kriegs-Rüſtung zu zertretten / daß magſt du dich elender Mann Rudolphus, zu Uns verſehen.

Datum in Unſerer Stadt Conſtantinopel, darauß Wir erbärmblich deine Vorfahrern vertriben / gefangen / getödtet / und ihr Weib und Kinder jämmerlich geſchåndet und geſchmähet haben; derowegen du dich ſolches auch wohl magſt zu uns vorſehen / und dich ferners darnach richten. ꝛc. ꝛc.

Da haben ſie Hoch-Adeliche Zuhörer einen außführlichen Nachricht der Türckiſchen Kayſeren teuffliſchen Hoffahrt / durch welche ſie ihnen mit Vergeſſenheit ihres knechtlichen Herkommens / traumen laſſen / ſie ſeyen über alle König und Fürſten deß gantzen Erdbodens

dens erhöhet / und getrauen ihnen wohl alle andere noch übrige Chriſtliche Potentaten zum Schämmel ihrer Füſſen zumachen / mithin den Chriſtlichen Nahmen gantz und gar zu vertilgen und zu ſtürtzen! So Mächtig iſt der Türck in ſeiner Hoffart!

Nun kan leichtlich erachtet werden / wie Potens! wie Mächtig er ſich zaigen wird in der Wütterey wider uns Chriſten? wann die Tyranney noch jeder zeit auß der ſauberen Mutter der Hoffarth gebohren worden?

Mit wenigen Worten von der Türckiſchen Grauſambkeit einen außführlichen Bericht zu erſtatten / ſo glauben ſie / Hoch-Adeliche Chriſtliche Zuhörer nur ungezweiflet / der angebohrne Haß / und Grimmen deß Türckens ſeye ſo groß / daß wann wir Chriſten einen Halß hätten / er ſelben mit höchſter Begierd ſchon längſten abgeſäblet / und folgends die Chriſtenheit auff einen Hib außgereutet hätte.

Durchgehen wir nur ein wenig die Türckiſche Mord-Geſchichten / ſo werden wir keinen Standt außgenommen antreffen / in deme nicht der Türckiſche Verwüſtungs-Greuel tyranniſieret?

O wie Unmenſchlich verfahren nicht die Türcken mit der Hoch-Erwürdigen Geiſtlichkeit? was darvon ihrer unerſättlichen Blutgierigkeit durch das Schwerdt nicht geſchlachtet wird / das verordnen ſie zur Außfegung ihrer ſtinckenden Kothlachen und zu den verächtlichiſten Dienſten.

Auff die Catholiſche Geiſtlichkeit folget der Chriſtliche Adel / zu deſſen endtlicher Vertilgung / die Türcken ja keine Kräfften ſchonen; Nach Eroberung der Städt und Länder / muß gleich vor allen / was ſich vom Adel rühmet / aus dem Weeg geraumet werden: damit dem gemeinen Mann nur kein Rath / kein Mittel und Hülff übrig bleibe / ſich deß Türckiſchen Jochs zu entſchitten!

Zeugen ſeynd deſſen jene zwey herrliche Städt Narrantana und Scandalora, welche der Türck Anno 1468. mit Sturm erobert / darauff in Brand geſtecket / und den geſambten Land-Adel (der ſich dahin ſalviert) mit entſetzlicher Grauſambkeit von hohen Thürnen und Häuſeren herab geſtürtzet!

Zeugen ſeynd deſſen Myſſia und Servia, darinnen allen hohen Stands-Perſohnen die Augen außgeſtochen worden;

Zeugen ſeynd deſſen alle Uhralte Spaniſche / Italiäniſche / Frantzöſiſche / Engelländiſche und Teutſche / inſonderheit die Schwä-

biſche/Fränckiſche/Bayriſche und Oeſterreichiſche Edliſte Familien, aus welchen keine anzutreffen / in dero hochverwandten Blut der unmenſchliche Türck nicht ſeine Händ gewaſchen! kurtz darvon zureden / alſo unerſättlich wütet wider den Chriſtlichen Adel diſer Machometaniſche Höllen-Schlund! daß er auch in ſeinem gantzen Reich von diſen Nähmen/ **Freyheit / Adel / und Herrſchafft** keinen Fußſtapffen über zulaſſen pfleget!

Auff den Adel kommet der gemeine Mann. Auß denen entſetzlichen Trangſallen / mit welchen die gefangene Chriſten über Pharaoniſch gequellet werden / iſt meines erachtens einer aus den gröſten/jener verfluchte Kauff-und Verkauff-Handel/wann die unbarmhertzige Türcken jene Waar auff offentlichem Marckt umb das Geld wie das Vih fail bieten / ſo da Chriſtus JEſus durch ſein koſtbahriſtes Blut ſo theuer erkauffet / und in die Freyheit der Kinder Gottes überſetzet hat! Es führen nemblich diſe teuffliſche Geld-Egl einen Menſchen-Handel / O unerhörte Boßheit! ſie treiben die gefangene Chriſten Mütter-nackend auff den Marckt / allwo die verruchte Kauffleut ſchon mit groſſer Begierd die unglückſeelige Waar erwarten / und mit ſo unverſchambten Antaſten beſüchtigen/ daß die helle Mittag-Sonnen darüber möchte Finſternuß leyden! die erkauffte Chriſten werden folgends an eiſene Ketten gefeßlet / und in eine ſo harte Dienſtbarkeit hinweck geſchleppet / daß bey uns Ochſen und Eſel beſſer und ehrlicher tractiret werden!

Werde ich nun auch in der Ordnung zu red von denen Chriſtlichen Matronen/Jungfrauen / und kleinen Mägdlein? O ſo iſt an denſſelben von diſen grauſamen Türckiſchen Uber-Beſtien des Schendens / deß Schwechens und deß Nothzwingens kein End zufinden! das Schenden wird mit Würgen / und das Würgen widerumb mit Schenden abgeweßlet! die ſchwangere Matronen ſchneiden ſie mitten von einander / reiſſen herauß die Leibs-Frucht / und ſchlagen ſelbe denen Mütteren umb die Köpff; die Ehe-Frauen greiffen ſie an vor ihren Ehe-Männeren / und vor den Augen der Elteren ſchwächen ſie ihre Jungfräuliche Töchter! Ja! O Boßheit der Boßheiten! ſo gar den fünff / ſechs / und ſiben-jährigen Alter verſchonen ſie nicht! Entfärbe dich Sonn über das Blut diſer unſchuldigen Chriſten/und du O Erd eröffne dich lebendig zu verſchlucken diſe mehr dann teufliſche Mörder!

Verlangen ſie Hoch-Adeliche Zuhörer anjetzo / alles deſſen/ was bißhero von der Mächtigiſten Grauſambkeit deß Türckens wider

uns Chriſten angezogen worden / ein lebhafftes Contrafeè zu ſehen/ ſo mahle und entwirffe ich ihnen aus bewehrten Scribenten die Griechiſche Haupt- und Reſidentz-Stadt Conſtantinopel vor/ in demjenigen allerentſetzlichiſten Stand / in welchen ſie wegen unzahlbar darin begangenen Sünden und Laſteren An. 1453. den 29. May. dazumahlen am heiligen Pfingſt-Erchtag aus gerechtem Urtheil GOttes gerathen / da ſie von Machomet dem Anderen diß Nahmens Türckiſchen Kayſer mit ſtürmender Hand eroberet worden.

Aber! O Unglück über Unglück! O Jammer über Jammer! O Elend über Elend! zur ſelben Zeit ſpilte die Fury den Maiſter und tribe allen Mutwillen; was man in denen Häuſeren angetroffen/ wurde eintweders unbarmhertzig nider geſäblet / oder durch ein vihiſche Unzucht geſchwächet; das Heulen und Weinen der Chriſten trunge dergeſtalten durch die Wolcken / das ſich auch der Himmel darüber beſtürtzte; alle Gaſſen und Plätz waren mit lauter Chriſten-Blut befärbet / und lagen die todte Cörper in ſolcher Mänge übereinander / daß ſie auch gleichſamb hohe Berg und Bühel vorſtelleten! O Grauſambkeit! die geiſtliche Ordens-Leuth / und Gottgeweyhte Prieſter wurden ſpöttlich entblöſter bey den Füſſen auffgehengt/und dero Leiber lebendig auffgeſchniten; den Elteren und Kinderen / den Männeren / und Weiberen / den Herren und Dieneren ergienge es umb kein Härlein beſſer / alle wurden Hauffenweiß/wie die Schaaf / auff die groſſe Plätz der Stadt getriben / und alda alſo jämmerlich nidergeſäblet / daß man das zerfetzte Menſchen-Fleiſch Brockenweiß hin und her mit Füſſen getretten! O wie vilen wurden nit ihre Leiber auffgeſchnitten/ das Ingewaid herauß geriſſen / mit Habern angefüllet / und ſolcher Geſtalten den Scytiſchen Pferden als ein Futer-Sack vorgeworffen? Wenig / wenig Mauren waren dazumahlen anzuſehen / welche nicht mit Menſchen-Blut beſprengt; Wenig/ wenig Gaſſen und Winckel anzutreffen / wo nicht die todte Cörper Hauffen-weiß gelegen; Wenig/ wenig Häuſer zu zehlen/aus welchen nit bey Thür und Thor das Chriſtliche Blut mit vollem Strohm herauß gequellet!

Ach! wie übel ergiene es nicht denen Templen und Gottes-Häuſeren! diſe wurden geſtürmet / Altär und Kirchen-Ziert zertrimeret / die Heiligthumber und Reliquien denen Hunden vorgeworffen / die Crucifix- und geſchnitzlete Bildnuſſen unſeres gecreutzigten JEſu / O Gottsrauberiſche Unthat! mit Kot und Unflat überdecket/ denen Pferden an die Schwaiff gehencket/ mit diſem höniſchen

K Ge-

Geſchrey: Diſer! diſer iſt ein GOtt der Chriſten! O Gotts-raubriſche Unthat! ruffe ich noch einmahl!

Es müſten auch daran und ihr Leben auff das grauſamiſte laſſen alle Hohe Cavalier ſambt dem Hoch-Adelichen Frauen-Zimmer/ auſſer etlich wenigen / ſo wegen ihrer außbündigen Schönheit und Wohlgeſtalt den vihiſchen Beſtien zur Erfühlung dero mutwilligen Begirelichkeiten vorbehalten worden; Ja ſo gar wurde nicht verſchonet denen Kayſerlichen Princeſſinen ſelbſten / ſonderen nach allen außgeſtandenen Mißbrauch / müſten ſie allererſt eines erſchröcklichen Todtes ſterben / und damit ſie ihren unmenſchlichen Grimmen (tauſend anderer Tyranneyen zu geſchweigen) endlichen ein Genügen leiſten möchten / haueten ſie Conſtantino den unglückſeeligen Kayſer (nach deme er unter der Stadt-Pforten erdrucket worden) den Kopff ab / ſtecketen ſelben auff einen langen Spieß/ und tragten ihne als ein koſtbariſtes Sieg-Zeichen ihrer verübten Grauſambkeit durch die gantze Stadt herumb!

Da / da Hoch-Adeliche Zuhörer! da habt ihr das lebhaffte Contrafeè des Türckiſchen Mord-Greuels/ und glaubet nur ſicherlich/ daß er eben auff ein ſo grauſamiſte Weiß an allen anderen Chriſtlichen Orthen wüte / tobe / und wider die Chriſten tyranniſiere / als er zu Conſtantinopel gewütet / getobet und tyranniſieret!

O gütigiſter GOtt! O barmhertzigiſter GOtt! O getreueſter Nohthelffer in allen Aengſten und Nöthen! ach wer kans doch erzehlen? wer kans außſprechen? wer kans ergründen? allen Jammer / alle Trübſallen / alle Gefahren / alle Anligen / alle Beſchwärnuſſen / alle Unglück / alle Traurigkeiten / alle Bekümmernuſſen/ alles Creutz und Leyden / alle Ach und Wehe / ſo die gefangenen Chriſten unter dem Ottomanniſchen Höllen-Joch müſſen leyden / außſtehen und erdulten?

Der Türck hauet / ſchieſſet / und ſtichet ja; Er ſäblet / metzget / und erwürget ja / Jung und Alt / Geiſtliche und Weltliche? er verſchonet ja keines Stands / keines Adls / keines Alters / keiner Hochheit und Würdigkeit? Er führet ja hinweck vil hundert tauſend Menſchen / welche deinen heiligen Nahmen bekennen / in die ſchwäre und harte Dienſtbarkeit / darinn ſie auff das entſetzlichiſt geplagt / geſchlagen und gepeiniget werden?

O himmliſcher Vatter / barmhertzigiſter GOtt! ſihe herab von dem hohen Himmel auff deine hochwertiſte Chriſtenheit / welche du durch

durch das koſtbahriſte Blut Chriſti JEſU deines Eingebohrnen Sohns ſo theuer von dem ewigen Untergang erkauffet! ſihe herab du unſer GOtt/ Et ne tradas beſtiis animas confitentes tibi, & animas pauperum tuorum, ne obliviſcaris in finem! *Pſ. 73. v. 19.* und gibe den wilden (Türckiſchen) Thieren die Seelen nicht über/ die deinen Namen bekennen/ und vergiſſe nit biß zum Ende der Seelen deiner Armen! Exurge Deus, & Judica cauſam tuam: memor eſto improperiorum tuorum, eorum, quæ ab inſipiente ſunt tota die! *v. 22.* Stehe auff O Gott/ und richte deine Sach/ gedencke an die Schmach/ welche Dir und deinem Außerwählten Chriſtlichen Volck von denen unweiſen Türcken ſchon über tauſend Jahr angethan wird! Ja! Ne obliviſcaris voces inimicorum tuorum: ſuperbia eorum, qui te oderunt, aſcendit ſemper *v. 23.* Ja vergiſſe nicht die Stimm deiner Feinden: dann der Hochmuth der Türcken/ die Dich haſſen/ ſteiget von Tag zu Tag höher?

O ſchicke bald jene erwünſchte Zeiten/ von welchen der *Eccleſiaſticus c. 10. v. 17. & 18.* in deinem Nahmen weißgeſaget: Sedes ducum ſuperborum deſtruxit DEUS, & ſedere fecit mites pro eis, Radices Gentium ſuperbarum arefecit DEUS, & plantavit humiles ex ipſis Gentibus! Daß du werdeſt die Stühl der hoffärtigen Fürſten umbſtoſſen/ und die Sanfftmüthige an ihrer ſtatt einſetzen! daß du werdeſt die Wurtzlen der ſtolzen Heyden verdorren laſſen/ und an ſtatt ihrer die Demüthige dahin pflantzen! O erfühle bald diſe deine Wort/ Allmächtiger GOtt! Wir wollen deinen allerheiligiſten Nahmen darfür loben und preiſen/ und dir auff ewig darumb Danckſagen!

Wann ich ihnen/ Hoch-Adeliche Zuhörer/ anjetzo auch entdecke die Potenz und Macht deß Groß-Türcken in ſeiner Kayſerlichen

Auffführung / Pomp und Pracht / ſo bin ich nicht geſinnet hervor zuſtreichen ſeine herrlichiſte Palläſt und Wohn-Häuſer / dann dero Wände ſeynd tapezieret mit Ebenholtz / und außgeſchmucket mit lauter Perlen / Gold und Edel-Geſtein;

So bin ich nicht geſinnet anzurühmen ſeine Speiß-Schüſſlen / deren auff einen Gang 25. biß 30 auffgetragen werden / dann diſe ſeynd von burem Gold;

So bin ich nicht geſinnet mit Lob-Sprüchen zu erheben ſein prächtiges Audienz-Kleyd: Dann diſes beſtehet in einem lauteren Gold-Stuck / welches von Perlen und Diemanten gleich einer anderen Sonnen glantzet; ſonderen verwundere ich mich nur über den Pomp und Pracht / deſſen ſich der Türckiſche Käyſer / als ein vermeinter Gott deß Erdbodens / für ſeine ſelbſt aigne hohe Perſohn zu Fridens Zeiten bedienet.

Sein ordinari Leib-Quardi erſtrecket ſich in die 12000. Janitſcharen / 3000. Spahi, 1000. Solachen / und 80. Lantzentrageren;

Reiſete er etwann über Land in ein andere Provintz / ſo wird ſeine Majeſtät nicht nur von einer unglaublichen Menge deß von allen Orthen herzulauffenden Volcks begleitet / ſonderen führet auch noch über das zur Bewahrung ſeines Leibs mit ſich 36000. Janitſcharen / 44000. Spachi oder leichte Reiterey / 2000 Capigi, 2000. Solachen / oder Trabanten / als inneriſte Beſchützer ſeines Leibs;

Neben diſen finden ſich auch ein 6000. Lauffer / die man hin und wider ſchicket; 3000. Stall-Knecht / 3000. Hunds-warter / 6000. Handlanger bey der Kuchel / die Holtz zu tragen und ſelbes zerſpalten / 1000. Köch / Kleidermaiſter und Schneider 2500. / Brod-Becken 600; Speiſet aber der Kayſer zur Tafel / ſo warten ihme auf den Dienſt 500. Hochgebohrne Türcken / welche die Speiſen von der Kuchel biß zur Tafel-Stuben tragen / die dann von anderen fürnembſten Bedienten auff den Tiſch geſetzet werden; der Camelthier ſo mitgeführet werden / zehlet man gemeiniglich 10000. / und in die 20000. Stuck allerhand Schlacht-Vih der Pferden ungerechnet.

Bedecken alſo den über Land reiſenden Türckiſen Kayſer mehr dann ainmahl hundert tauſend Menſchen! O das laſſet mir einen mächtigen Pracht / und überſtoltzen Pomp ſeyen!

Wo reſidiren aber heut zu Tags alle ſtoltze Prall-Hanſen / alle diſe eingefleiſchte Luciferi, alle diſe phantaſtiſche Welt-Götter? will ſagen: alle diſe grauſame Mord-Tyrannen / die Türckiſche Kayſer?

Iſt

Iſt jemand diſes unbewuſt? der trage nur Belieben / und ſtelle zu Frag ein Kayſerliches Reichs-Stifft St. Emmeram; die Antwort wird gleich im Nahmen der geſambten hochwertiſten Chriſtenheit mit vollem Freuden-Thon diſes Marianiſchen Inhalts erfolgen: Depoſuit potentes de ſede! der Allmächtige GOtt / der alle wider ſeine unendliche Majeſtät ſich aufflainende Hochheiten biß in den tieffiſten Abgrund ernidriget / der alle prächtige Welt-Upigkeiten zu Staub und Aſchen machet / der allen Tyranneyen ihr End geſetzet! Diſer / diſer / depoſuit potentes de ſede, hat von ihren Sitzen und Stühlen abgeſetzet die Hoffärtige Türcken; Depoſuit, Er hat abgeſetzt in dem 46. ſeines Alters / und 25. Jahr ſeiner Regierung Anno Chriſti 631. den falſchen Propheten Machomet, welcher an dem hin fallenden Siechthumb vor lauter Unzucht verrecket.

Depoſuit, Er hat abgeſetzt nach 29. Jähriger Regierung Anno 1326. Ottomannum den erſten Türckiſchen Kayſer/ welcher mit einem Pfeil in die Schulteren getroffen/ bald darauff ſeinen zeitlichen Sitz geraumet.

Depoſuit, Er hat abgeſetzt, nach 32. Jähriger Beherrſchung des Türchiſchen Reichs Anno 1389. Amurath den erſten diß Nahmens / welcher von einem ſeiner aignen Knechten mit einem Dolchen ermordet worden.

Depoſuit, Er hat abgeſetzt / in dem 14. Regierungs-Jahr Anno 1403. Bajazeth den erſten diſes Nahmens grauſamen Wütterich / welcher von dem Groß-Schythier Tamerlane (der in einer Schlacht 200000. Türcken erſchlagen) gefangen / und zu deſſen ewigen Nachſpott in ein eiſenen Vogl-oder beſſer zureden / Galgenvogl-Köfich mit guldenen Ketten angefäſſleter eingeſpöret / und lang mit ihme herumb geführet / biß der Tyrann auß Unmuth und Verzweyflung ſeinen Kopff an dem Eiſen zerſtoſſen / und alſo ihme ſelbſten zu einen Scharff-Richter worden.

Depoſuit, Er hat abgeſetzt / Anno 1451. nach 29. Jähriger Tyranniſierung Amurath den anderen diß Nahmens / welcher bey Conſtantinopel (von dannen er mit den Seinigen spöttlich abgewiſen worden) vor lauter Zohrn / wie ein Hund gebellet und ihme ſelbſten die beede Händ zu ſeinem Verderben auß Grimmen abgefreſſen.

Depoſuit, Er hat abgeſetzt Bajazeth den anderen diß Nahmens mit Gifft durch ſeinem aignen Sohn / Oſmannum und Ibrahim durch die ſeidene Schnur; Mit einen Wort: Depoſuit potentes de ſede, Er hat abgeſetzt alle andere Türckiſche Wütterich von den hohen Stühlen ihres Gottloſiſten Lebens / und durch ſeine unendliche Gerechtigkeit alle geſtürtzet in den Hölliſchen Abgrund deß ewigen Verderbens; und an Statt ihrer erhöhet ſeine demüthige Chriſten / Et Exaltavit humiles!

Ja! was ſage ich? der grundgütigiſte GOtt hat nicht nur allein erhöhet ſeine demüthige Chriſten / ſonderen er hat ſie auch erfüllet mit zeitlichen und ewigen Güteren. Eſurientes implevit bonis.

Alle vorbey geloffene und von denen Chriſtlichen Soldaten eroberte unbeſchreibliche Türckiſche Beuten mit Stillſchweigen zu umgehen / wie überreich hat nicht der freygebigiſte GOTT / ſeine nach Chiſtlicher Gerechtigkeit Hunger-tragende Kriegs-Macht mit Güteren erfüllet? da ſelbe Anno 1697. bey Zenta in Ungarn von dem allgemeinen Erb-Feind 500. Fahnen / 7. Roß-Schweiff / 48. paar Paucken / 100. groſſe / und 50. kleine Stuck / die gantze Kriegs-Caſſa / mit 3. Millionen Geld / alle Gezelt / deren deß Sultans allein auff 40000. fl. geſchätzet worden; 5000. Proviant-Wägen / 15000. Ochſen / 6000. beladene Cameel / und 7000. Pferd eroberet?

Eſurientes implevit bonis, wie überreich hat Gott ſelbes nicht erfühlet vor einem Jahr / als Er bey Peterwardein 151. Stuck / 23. Mörſer / 156. Fahnen / 5. Roß-Schweiff / 3. paar Paucken / alle Munition deß Pulvers / der Kuglen / Bomben und Granaden; unzahlbare Ochſen / Büffel / Schaaff und Cameel; die Kriegs-Cantzeley ſambt dem gantzen Lager / den Siegenden Chriſten nicht nur allein in die Händ geſpillet / ſonderen auch noch darzu die groſſe Veſtung Temeswar / und mit Temeswar 136. Stuck / 10. Mörſer / 5000. Centner Pulver / 3000. Centner Bley / andere Kriegs-Beuten nicht zu zehlen / glorreich eingeraumet?

Eſurientes implevit bonis, und wer aus allen recht-geſinten Chriſten erfreuet ſich nicht von Hertzen? und ſaget dem unendlich-barmhertzigen GOTT aus allen Kräfften ewigen Danck für die

die nur heuriges Jahr allein ertheilte himmliſche Gnaden / mit welchen der geiſtliche Hunger der Sieg-prangenden Chriſtenheit erfühlet worden?

O Helldemüthige Hertzen! Chriſtliche Soldaten / laſſet euch derowegen nur wohl bekommen 666. Metallene Stuck / etlich und 70. Mörſer / 50. groſſe Pöller / 50. Fahnen / 9. Roß-Schweiff / 6. paar Türckiſche Paucken / welche euch theils im Lager / und theils in der Veſtung Belgrad zu theil worden! GOtt geſeegne euch 3000. und noch mehr mit Proviant und Munition voll beladene Wägen / welche ihr erbeutet! Ja erquicket euch in dem gantz eroberten Schiff-Armament, ſo in 200. Halb-Galeen, Fregatten, und Tranſport-Schiffen beſtanden / und ſchwinget eure nun mit zeitlichen Güteren wohl bereichte Hertzen zu dem Drey-einigen GOtt in den Himmel / aldorten ſeine unendliche Freygebigkeit auff ewig mit jenen Marianiſchen Danck-Worten zu loben und zu preiſen: Eſurientes implevit bonis, & divites dimiſit inanes, Er hat uns hungerige mit Güthεren / mit Beuten und Veſtungen / mit Sieg und Victori, mit Lob und Ehr erfüllet / und die reiche Türcken mit lären Händen / mit Schand und Spott nach Hauß geſchicket!

Auff die herrliche Gedächtnuß der Lebendigen / ſchicket ſich ja anjetzo gantz recht das Memento Defunctorum, die glorreiche Gedächtnuß der in dem Türcken-Krieg abgeleibten Chriſtlichen Helden.

Und was hat es mit diſen für eine Beſchaffenheit? was für eine Belohnung haben ſie erbeutet? und mit was für Güteren ſeynd ſie von dem allerhöchſten GOtt erfüllet worden?

O Hoch-Adeliche Zuhörer / tragen ſie nur keinen Zweyfel daran; alle in dem Türcken-Krieg ſiegreich abgeleibte Chriſtliche Helden / haben nicht nur allein zeitliche und ewige Ehr erbeutet / ſonderen auch die Marter-Cron ſelbſten darvon getragen!

Gewiß iſt es / daß alle Rechtglaubige Chriſten (wofern ſie anderſt mit rainem Gewiſſen / uñ aufrechter Mainung vor die Chriſtliche Kirchen / aus liebe JEſu Chriſti ihr Leib und Leben / Gut und Blut darſetzen) denen heiligen Martyrern gleich geſchätzet werden.

Habe ich ja recht gered / O heiliger Bernarde? Ja ja nur gar zu-

 recht

gibet mir diſer Hocherleuchte Kirchen-Vatter *Serm. ad Milites Temp. c. 1.* zur Antwort / alwo er alle die jenige mit höchſten Reſpect als heilige Blut-Zeugen Chriſti tituliret / welche die Kirchen Gottes wider die Unglaubige beſchützen und beſchirmen;

Seine über Hönig ſüſſe Troſt-Wort lauten alſo: Quàm glorioſi revertuntur victores de prælio, quàm beati moriuntur Martyres in prælio, So glorwürdig die Obſieger nach vollendten heiligen Krieg wider nach Hauß ziehen / ſo ſeelig ſterben die Martyrer in ſolchem Streit; Tales námque ſecuri præliantur, nequaquam metuentes, aut de Hoſtium cæde peccatum, aut de ſua nece periculum; quandoquidem mors pro Chriſto vel ferenda vel inferenda, & nihil habeat criminis, & plurimum gloriæ mereatur. Dann dergleichen Kämpfer ſtreiten getröſt / ſcheihen ſich nicht ihre Feind zu erlegen / oder ihr aigenes Leben in Todt zu wagen; zumahlen der Todt / den man umb Chriſti willen leydet / oder einen anderen zufüget / nicht nur unſträfflich / ſonderen faſt rühmlich iſt. Miles Chriſti ſecurus interimit, ſecurior interit; cùm occidit malefactorem non homicida, ſed ut ita dicam, malicida reputatur; cùm occiditur ipſe, non periiſſe, ſed ad gloriam perveniſſe cognoſcitur. Das iſt ein Kämpfer Chriſti / kan ſeine Feind mit guten Gewiſſen umbbringen / und noch mit beſſeren Gewiſſen ſelber ſterben; wann er ſchon Gottloſe Leuth tödtet / wird er doch vor keinen Mörder gehalten / und durch aignen Todtes-Fall wird er nicht verlohren / ſonderen zur ewigen Glory außerkohren.

O fauſtum ac deſiderabile bellum! in quo, ſi vincis, in terra. Si vinceris? in cælo triumphas! O

wohl

wohl ein glückſeeliger! O wohl ein höchſt-erwünſchter! O wohl ein glorreichiſter Krieg/ iſt der Türcken-Krieg; in welchem du allzeit triumphiereſt/ du gewinneſt oder verliehreſt! Haſtdu durch Göttlichen Beyſtand die beſte Beut (will ſagen das Leben) darvon getragen? ſo bleibt dir Lob/ Ehr/ Glory und unaußlöſchlicher Nachrum; haſtdu aber deinen zeitlichen Lebens-Lauff unter dem Türckiſchen Mord-Schwerd zur Beſchützung der wahren Kirchen eingebieſſet? O ſo, haſtu nicht nur dir und deinem Nahmen und Stammen zeitliches Lob/ Ehr/ Glory und Nachrum erworben/ ſonderen auch/ was das allerbeſte/ und allerglückſeelichiſte zu achten/ im Himmel einen ſolchen ewig-wehrenden Schatz geſamlet/ welchen dir weder Roſt noch Motten verderben/ und die Dieb nicht außgraben/ noch ſtehlen können *Matth. 6.*

Hat es nun ein ſo ewig-glückſeelige Beſchaffenheit mit allen den jenigen Recht-glaubigen/ welche in dem Türcken-Krieg ſtarckmüthig gefallen und geſtorben/ daß ſie von Bernardo Martyrer und Blut-Zeugen unſeres Chriſtlichen Glaubens genennet werden: weilen ſie warhafftig ihr Blut umb Chriſti ſeiner Ehr und Lehr willen vergoſſen/ und ſolcher geſtalten in ihren Leiberen Chriſtus von neuem Gecreutziget worden; O ſo wiſchet die Thränen von euren Augen Chriſtliche Matronen: dann eure verſtorbene Ehe-Gatten leben glorreich in dem Himmel! höret auff zu weinen Chriſtliche Söhn und Töchter: dann eure verſtorbene Vätter leben glorreich in dem Himmel! leget beyſeits alle Traurigkeit Chriſtliche Elteren: dann eure verſtorbene Söhn leben glorreich in dem Himmel! erfreuet euch ins geſambt ihr Chriſtliche Hertzen: dann eure verſtorbene Gutthäter/ Freund/ und Befreunde leben alle glorreich in dem Himmel! und werden für euch bey dem Göttlichen Gnaden-Thron mit allen heiligen Martyrern zu bitten und zu betten nicht nachlaſſen/ biß ihr auch ihrer glückſeligiſtē Geſellſchaft einverleibt/ Gott das höchſte Guth mit ihnen und allen Außerwöhlten ohne End genieſſen möget.

Das Himelreich verſpricht ja Chriſtus der HErr die ewige Warheit ſelbſten bey *Matth. eo. c. 5. v. 10.* allen den jenigen/ welche umb der Gerechtigkeit willen Verfolgung leyden? Beati, qui perſecu-

tionem patiuntur propter Juſtitiā: quoniam ipſorum eſt Regnum cælorum. Seelig ſeynd die Verfolgung leyden wegen der Gerechtigkeit: dann ihr iſt das Reich der Himmeln. Nun aber: wer leydet mehr Verfolgung? mehr Hunger und Durſt? mehr Hitz und Kälte; mehr Streich und Wunden? als eben die Chriſtliche Helden / wann ſie ihr Leben und Leiber / wie ein Veſte Maur / wider den verdambten Erb-Feind dem Türcken darſetzen? Ergò ipſorum eſt Regnum cælorum? ſo gebühret dann ihnen auch mehr als anderen das Reich der Himmeln?

Folgends wird auch an ihnen auf das aller vollkomniſte erfüllet/ was bey erwehnten heiligen Evangeliſten *Matthæo. c. 19. v. 29.* geſchriben ſtehet diſes Inhalts: Omnis, qui reliquerit domum, vel fratres, aut ſorores, aut patrem, aut matrem, aut uxorem, aut filios, aut agros propter nomen meum, centuplum accipiet, & vitam æternam poſſidebit das iſt: Ein jeglicher / der da verlaſſet ſein Hauß / oder Brůder / oder Schweſter / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker wegen GOTT / der wirds darfůr hundertfach genieſſen und nebenbey das ewige Leben erlangen.

Dann ſaget her: wer verlaſſet vollkommner Hauß und Hoff / ſeine Brůder und Schweſteren / ſeinen Vatter und Mutter / ſein Weib und Kinder / ſein Haab und Gut/wegen der Ehr Gottes / auß liebe JEſu Chriſti und zur Beſchützung der wahren Kirchen/ als eben die jenige hertzhafftiſte und heldenmüthigiſte Chriſten / welche auß erſterwehnter heiligen Mainung / nach Hindanſetzung alles deß Ihrigen wider den Türcken zu ſtreiten und zu kämpfen außgezogen? Ergò centuplum accipient & vitam æternam poſſidebunt? So gebůhret Ihnen dann auch mehr als anderen der hundertfache Lohn ſambt der ewig-wehrenden Glory ſelbſten?

Herauß derowegen aus eueren Wohnungen Stubenhocker; herauß

heraus auß dem Zimmer ihr Offenhüter; kommet hervor ihr Haaſen-Hertz / eilet eines eilens ihr Ledfeigen (wann der Türck im Harniſch ligt) Ad præliandum prælia Domini *1. Reg. 25. 28.* zu kämpffen und zu ſtreiten in dem heiligen Krieg! bewegen euch nicht darzu die Löwenmüthige Durchleuchtigiſte Cron-Chur-und Scepter-Printzen? ſo ziehe euch doch dahin das ewig-grünende Marter-Cräntzlein / welches dorten in dem himmliſchen Vatterland auff euch ſchon wartet / und euch unfehlbahr wird zu theil werden / wann ihr nur zuvor euer Gewiſſen von allem Sünden-Wuſt durch ein vollkommene Reu und Beicht gereiniget / wann ihr nur zuvor euren Feinden von Hertzen werdet verzyhen / wann ihr nur zuvor euren Neben-Menſchen allen an der Ehr oder Güteren zugefügten Schaden werdet erſetzet / wann ihr nur zuvor eure gaile Schlepſäck mit groſſer Reu werdet von euch verjaget; wann ihr nur zuvor alles Schelten und Fluchen werdet gemeidet; ja wann ihr nur zuvor alle aberglaubiſche Veſtmachungen werdet verworffen / und eure Hoffnung gantz und gar auff GOTT geſetzet haben.

Alsdann! alsdann ſtehen (ſage ich) die himmliſche Freuden ſchon in Bereithſchafft / euch auff ewig zu bedienen / euch ohne Auffhören zu erſätigen / ja euch ohne End zu erluſtigen; wann ihr nur alles das Eurige verlaſſet; wann ihr nur eure Leiber und Leben / euer Gut und Blut wider den Türckiſchen Ertz-Erb-und Mord-Feind einzig und allein aus diſer übernatürlichen Meinung darſtellet: Zur höchſten Ehr GOttes / zur Nachfolg Chriſti JEſu / der auch ſein koſtbariſtes Blut zu unſerer Erlöſung biß auff den letzten Tropffen dargegeben! wie auch zur Beſchützung und Erweiterung deß wahren allein-ſeeligmachenden Römiſchen Catholiſchen Chriſtenthumbs!

Dann wahr iſt es / und muß auff ewig wahr verbleiben / was Æneas Silvius in ſeiner Türcken-Sermon allen Chriſtlichen Ritteren zu höchſtem Troſt geſprochen: Es ſeye kein ſo gewiſſer / ſicherer und glorwürdigerer Weeg gen Himmel / als ſo man wider den Türcken / den treuloſen Widerſacher / und Verachter deß Geiſtlichen Jeruſalems die Waffen

ergreiffet / und mit reinem und beſtändigem Gemüth ſtreitet.

O Hoch-Adeliche Zuhörer! ſo laſſet uns dann dem Allmächtigen GOTT nochmahlen mit jenen ſchon erwehnten Marianiſchen Danck-Worten von Hertzen loben und preiſen: Eſurientes implevit bonis, & divites dimiſit inanes, Er hat auch die ſtarckmüthig-abgeleibte Chriſtliche Helden in dem Himmel mit ewigen Güteren erfüllet / und die reiche in dem Krieg vereckte Türcken in das hölliſche Hunger-Land auff ewig verwiſen!

Vierter Innhalts-Abſatz.

Suſcepit Iſraël puerum ſuum, recordatus miſericordiæ ſuæ. *v. 54.* Sicut locutus eſt ad patres noſtros Abraham & ſemini ejus in ſæcula. *v. 55.*

Iſrael hat empfangen ſeinen Knaben / da er an ſeine Barmhertzigkeit gedachte; gleichwie ers gered hat zu unſeren Vätteren Abraham / und deſſen Saamen in Ewigkeit. *Ibid.*

Hoch-Adeliche Zuhörer / vor dem folgenden Zuſatz / und gäntzlichen End-Schluß deß angeſtimbten höchſt-danckbahren Marianiſchen Lob-Geſangs Magnificat, habe ich annoch nur ein aintziges Wort zuſprechen; aber ein Krafft-würckendes / aber ein warhafftes / aber ein unumbſtoßliches / unbewegliches Wort / ab welchen allen Feinden der wahren Kirchen beyde Ohren klingen / und die Haar gen Berg ſtehen ſolten!

Iſrael

Iſrael hat empfangen den Göttlichen Knaben JEſum; JEſus aber das eingefleiſchte Wort redete nit zu unſeren Vätteren Abraham Iſaac und Jacob, ſonderen zu unſeren Chriſtlichen und geiſtlichen Vor-Elteren denen heiligen Apoſtlen / und zwar am maiſten zu Petro und in Petro zu allen / in deſſen heiligen Stuhl rechtmäſſigen Nachfolgeren:

Tu es Petrus & ſuper hanc Petram ædificabo Eccleſiam meam, & portæ inferi non prævalebunt adverſus eam. *Matth. 16. c. v. 18.*

Du biſt Petrus / und über diſen Felſen / will ich meine Kirch bauen / und die Pforten der Höllen ſollen ſie nicht übergwältigen. *Ibid.*

Mercket wohl: Non prævalebunt, ſie werden nichts außrichten! O Wunder-würckendes Wort! O warhafftes Wort! O unumbſtoßliches Wort!

Non prævalebunt.

Sie werden nichts außrichten wider die wahre allein-ſeeligmachende Römiſche Catholiſche Kirchen!

Nur zuruck mit eueren Gedancken in die uhralte verwichene Zeiten; die augenſcheinliche Prob werden gleich an Tag legen jene zehen Haupt-Verfolgungen / mit welchen die blinde Haydenſchafft aus allen ihren Kräfften / Macht und Gewalt einen zwey hundert und ſechzig Jährigen General-Sturm wider den Felſen Petri gewaget.

Nero der mehr Teuffliſche als Menſchliche Wüterich / wagte umb das 64 zigiſte Jahr nach Chriſti Geburt den erſten Sturm / und zwar mit ſo unerhörter Tyranney / daß er mit höchſter Begierd die Bluts-Tropffen abgelecket / ſo von jenen Schwerderen gefloſſen / mit welchen die Chriſten enthaubtet worden. Und ware diſes ſein unab-

läßliches Seufftzen und Wünſchen: Ach! hätten doch die thor-rechte Chriſten nur einen Kopff / ich wolte ſelbſten die Stell deß Scharff-Richters vertretten / und ihnen auf einem Hib den Garauß machen!

Auff Neronem folgte Domitianus, auff Domitianum kame Traianus, auff Traianum regirte Marcus Aurelius Antoninus, auff Antoninum erlangte die Cron Severus, auff Severum führte den Scepter Maximinus, auff Maximinum trettete das Kayſerthumb an Decius, auff Decium wurde erwöhlet Valerianus, auff Valerianum beſtige den Thron Aurelianus, und auff diſen fiele Thron / Cron und Scepter auff die zwey ärgſt-gebohrne Chriſten-Feind Dioclctianum und Maximianum, welche zwey letztere mit ſo entſetzlicher Fury den Felſen Petri angefallen / daß ſie nicht nur der Chriſten in Ægypten allein 144700. durch die grauſamiſte Peyn und Marter hingerichtet / ſonderen wehrender ihrer zehen jähriger-Tyranniſierung mehr als zwaintzig mahl hundert tauſend in das ewige Vatterland abgeſchicket! O deß unbeſchreiblichen Wütens und Tobens! O der über-teuffliſchen Tyranney!

Aber! was haben alle diſe haydniſche und Blut-durſtige Abentheuer mit ihrem unbeſchreiblichen Wüten und Toben / mit ihrer über-teuffliſchen Tyranney wider den Felſen Petri außgerichtet? Antwort: Nihil! nihil! nihil! Nichts! nichts! nichts! mit einem Wort: gar nichts!

Der Felſen Petri iſt geſtanden / ſtehet noch / und wird unbeweglich ſtehn / biß die Welt wird ſelbſt vergehn!

Non prævalebunt!

Sie werden nichts außrichten!

Vernemmet / Hoch-Adeliche Zuhörer! wie ſtarck ſich diſe unmenſchliche Tyrann mit ihren Köpffen an dem Felſen Petri verſtoſſen.

Nero der erſte / ſo JEſum Chriſtum und ſeine Kirch verfolget / wurde durch ſeine unleidentliche Unruhe deß Gewiſſens in eine ſolche Verzweyfflung geſtürtzet / daß er ſein ſelbſt aigner Mörder worden.

Domitianus müſte auch aus gerechten Urtheil GOttes ſein Leben durch das Schwerd enden.

Traianum erſchröckte zwar anfangs der erzürnete Himmel mit Don-

Donner und Plitz / biß er letztlichen mit dem Gifft auch den Todt hineingetruncken.

Maximinum verfolgten ſeine aigne Söhn / darüber er vor Unmuth crepiret.

Decius vermeinte / er wolte nach verlohrner Schlacht gantz glücklich entfliehen / fiele aber aus Verhengnuß GOttes in eine Pfitzen / und kundte nimmermehr gefunden werden.

Noch übler ergienge es Valerio, als der von dem König Sapore gefangen / und ihme ſo lang (wann er auff das Pferd ſteigen wollen) zu einem Fuß-Schämel dienen müſte / biß er ihn zum wohlverdienten Lohn lebendig ſchinden / und alſo jämmerlich ſterben laſſen.

An Aureliano hat ſich der gerechte GOTT ſelbſten mit einem Plitz gerechnet / und weilen er darvon nit gleich Todt verbliben / haben ihme die Seinige den Garauß gemachet.

Was für ein ſtinckendes End Galerius Maximius genommen / iſt bekant / daß ihme ſein Leib verfaulet / und ſeine Gotts-läſterliche Zungen gantze Schwarm der beiſſenden Würmen außgeworffen / darauff er bald / wie ein Hund gepellet / und ſo entſetzlicher maſſen ſeine Gottloſe Seel in die unglückſeelige Ewigkeit abgeſchicket?

Und wie iſt es endlichen denen grauſamiſten Wüterichen Diocletiano und Maximiano ergangen? erfüllet iſt an ihnen worden / was bey den groſſen Propheten *Iſaia. c. 19. v. 13.* geſchriben ſtehet: Stulti facti ſunt Principes Thaneos, emarcuerunt Principes Mempheos; Dominus miſcuit in medio Spiritum vertiginis. Das iſt: Die Fürſten Taphnis und Memphis ſeynd zu Narren und welck worden: dann der Herr hat mitten unter ſie den Schwindel-Geiſt eingemenget. Beyde Tyrannen kamen von Sinnen; Diocletianus verröckte voller Forcht und Zitteren / wie ein anderer Cain. *Genſ. 4.* Maximianus aber erhenckte ſich ſelber an den Strick! zeugten mithin diſe haidniſche Tyrannen / aber mit ihrem aignen Schaden: Das / wer ſich an dem Felſen Petri anſtoſſet / der verſtoſſe ſich auff ewig!

Alſo recht! alſo recht! gerechtiſter GOtt! dann auff ſolche Köpff gehöret auch keine andere Laugen!

Was nun das Blut-reiche Mord-Schwerd der haidniſchen Wü-

Wüterey (dardurch doch mehr dann 11. Millionen der Chriſten gemarteret worden) zuvertillgen und außzureuten nicht vermöget; das vermeinte die hölliſche Pforten durch die verdambte Zungen und Gottsläſterliche Föderen der falſchen Propheten und hartnäckigen Irrthumbs-Schmiden zu bewerckſtelligen; Zu diſem Zihl und End wurde aus der hölliſchen Cantzley gleich aller Orthen ein allgemeine Anwerbung der tauglichiſten Soldaten außgefertiget / und bekame Lucifer der Fürſt der Finſternuſſen eine ſo gewaltige Armeè nur der Gottloſiſten und verruchtiſten Bößwichten zuſammen / daß / wann ich auch wolte bloß allein die Nähmen dero Haupt- und Rädl-Führer auffzeichnē / mir darzu eine zehen Ellen-lange Esels-Haut nicht erflecken wurde / nichts deſtoweniger etwelcher nach dem gemeinen Alphabet zu gedencken: ſo haben ſich unter den ſchwartzen Traur-Fahnen deß ewigen Verderbens / wider den Felſen Petri verſchworen / und mit Gut und Blut zu kämpfen verpflichtet:

A. Arrius, mit ſeinen Arrianeren /
B. Blaſius, mit ſeinen Bongomilianeren /
C. Carpocras, mit ſeinen Gnoſticiſten /
D. Donatus, mit ſeinen Donatiſten /
E. Ebion, mit ſeinen Ebioniteren /
F. Felix Urgelitanus, mit ſeinen Felicianeren /
G. Gortheanus, mit ſeinen Gortheaneren /
H. Hus mit ſeinen Huſiten /
J. Jacobus Zanzalus, mit ſeinen Jacobiten /
L. Libertus, mit ſeinen Libertineren /
M. Manes, mit ſeinen Manichæeren /
N. Neſtorius mit ſeinen Neſtorianeren /
O. Origenes, mit ſeinen Origeniſten /
P. Pelagius, mit ſeinen Pelagianeren /
Q. Quintilianus, mit ſeinen Quintilianeren /
R. Roſcelus, mit ſeinen Roſcelineren /
S. Severus, mit ſeinen Severianeren /
T. Tertullianus, mit ſeinen Tertullianiſten /
V. Valentinus, mit ſeinen Valentinianeren /
W. Waldo, mit ſeinen Waldenſeren /
X. Xenaias, mit ſeinen Bilderſtürmeren; und
Z. Zwinglius, mit ſeinen Zwinglianeren / Alle

Alle / alle diſe / neben hundert anderen / von Simone den Zauberer zu zehlen an / biß auff gegenwärtige Zeiten / haben über anderthalb tauſend Jahr her keine Mühe noch Arbeit / keine Unkoſten noch Lüſt geſpahret / ſonderen auß allen Kräfften dahin getrachtet / wie ſie den Felſen Petri ſtürtzen / und mit dem Zucker-ſüſſen Gifft ihrer fleiſchlichen Lehren zerſchmeltzen möchten.

Aber (daß ich zum anderen mahl frage) was haben diſe falſche Propheten und verblendte Lugen-Schmid wider den Felſen Petri außgerichtet? Antwort:

Nihil, nihil, nihil! Nichts / nichts / nichts! mit einem Wort: Gar nichts! der Felſen Petri iſt geſtanden / ſtehet noch / und wird unbeweglich ſtehn / biß die Welt wird ſelbſt vergehn!

Non prævalebunt!
Sie werden nichts außrichten!

Was durchtringet anjetzo vor ein Zetter-Geſchrey meine Ohren? ich höre ja gantze Schaaren heulen / weinen und klagen: Ergò erravimus â via veritatis, & juſtitiæ lumen non luxit nobis, & ſol intelligentiæ non eſt ortus nobis? laſſati ſumus in via iniquitatis & perditionis & ambulavimus vias difficiles, viam autem Domini ingnoravimus! quid nobis profuit ſuperbia? aut divitiarum jactantia, quid contulit nobis? tranſierunt omnia illa tamquam umbra, & tanquam nuntius percurrens &c. in malignitate autem noſtra conſumpti ſumus. *Sap. 5.* So seynd wir dann von dem Weeg der Warheit irr gangen / und das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet / und die Sonn des Verſtands iſt uns nicht auffgangen? wir ſeynd müd worden auff dem Weeg der Ungerechtigkeit / und deß Verderbens / und haben ſchwäre Weeg gewandlet / aber

der Weeg deß HErrn iſt uns unbekand geweſen. Was hat uns die Hoffahrt genutzet? oder was Vortheils hats uns gebracht/ daß wir uns der Reichthumben berühmet haben? diſes alles iſt vorbey und vorüber gangen wie ein Schatten/ und wie ein durchlauffender Botte: unterdeſſen aber ſeynd wir in unſerer boßhafften Halßſtärrigkeit verzehret/ immer und ewig Verdambt worden!

Talia dixerunt hi in inferno, qui peccaverunt. *Ibid. v. 14.* Alſo heulen/ alſo weinen/ und beklagen ſich ſelbſten in der Höll auff ewig alle die jenige/ ſo ſich aus pur lauterer Hoffahrt und Mutwillen von der wahren Römiſchen Catholiſchen Kirchen/ bey ihren Lebens-Zeiten abgetrennet/ und biß an ihr End in diſer Abtrennung hartnäckig verharret ſeynd.

O JEſu! JEſu! du wahres Liecht! erleuchte doch die noch überlebende blinde Menſchen/ mit dem Liecht der unverfälſchſten Ehrkandtnus/ damit weder an uns/ noch an ihnen dein koſtbariſtes Blut nit auf ewig zu grund gehe!

Und endlichen/ was für einen grauſamiſten tauſend-jährigen General-Sturm hat nicht auff den Felſen Petri gewaget dieölliſche Pforten durch den Werck-Maiſter aller Gottloſigkeit/ durch Machomet und ſeinen Türckiſchen Blut-Hunden?

O Allmächtiger GOtt! wie vil tauſend Centner Pulver haben ſie nicht auff ſelben abgebrennet? wie vil hundert tauſend Stuck-Kuglen haben ſie nicht darauff abgeſchoſſen? wie vil Millionen der Pfeilen haben ſie nicht dahin abgetrucket? wie unzahlbare Mord-Streich haben ſie Ihm nicht verſetzet? und vievil rothe Meer haben ſie nicht mit Chriſtlichen Blut erfüllet?

Aber! (frage ich nun zum driten mahl) was haben alle diſe eingefleiſchte Teuffel mit allen ihren unaußſprechlichen Schüſſen/ Brennen/ Schlagen/ Werffen/ Morden/ Metzgen und Würgen wider den Felſen Petri außgerichtet? Antwort:

Nihil! nihil! nihil! Nichts! nichts! nichts! mit einem Wrot: Gar nichts!

Der

Der Felſen Petri iſt geſtanden/ſtehet noch/und wird unbeweglich ſtehen / biß die Welt wird ſelbſt vergehn!

Non prævalebunt!
Willſagen:

Niteris incaſſum PETRAM ſubvertere PETRI.

Es iſt umbſonſt alle Mühe und Arbeit! vergebens alle Liſt und Dick! verhauſet alles Wüten und Toben! erwecket alle heydniſche Tyrannen zum Leben/ und waget mit ihnen einem neuen Sturm auff den Felſen Petri! werffet loß wider Jhn alle unwahrhaffte Ketzeriſche Spott-und Schmach-Schrifften? Ja ruffet zu Hülff Millionen, Millionen, Millionen der Teufflen/ die gantze hölliſche Pforten ſelbſten! ſo wird doch der Felſen Petri auff ewig nicht können beweget werden/ Non commovebitur in æternum! *Pſ. 124. v. 1.*

Chriſtus JEſus/ die ewige Warheit hat ſchon das Wort von ſich gegeben/ und ſein Göttliches Parolla unveränderlich noch jederzeit gehalten und wahr gemacht:

Tu es
PETRUS,
& ſuper hanc
PETRAM
ædificabo
ECCLESIAM MEAM
& Portæ inferi
NON PRÆVALEBUNT
Adverſus Eam. *Matt. 16. c. v. 18.*

Du biſt
Petrus /
und über diſen
Felſen
Will ich bauen
Meine Kirchen /
Und die Pforten der Höllen
Sollen ſie
Nicht übergwältigen. *Ibid.*

Semel locutus eſt DEUS, duo hæc audivi. *Pſ. 6. v. 12.*

GOtt hat einmahl geredt / diſe zwey Wort habe ich gehöret:

Non prævalebunt!

Sie werden nichts außrichten!

Dann was GOTT geredt / das bleibt ewig geredt!

Verbum Domini manet in æternum. *Pſ. 116. 2.*

O Hochwehrtiſte Chriſtenheit! ſo ſtecke dann aus auff den unbeweglichen und allertriumph-reichiſten Petriniſchen Felſen / deinen weiß- und rothgefärbten Sieg-Fahnen/damit alle Völcker erkennen/daß du warhafftig und zwar allein ſeyeſt: Genus Electum, das außerwöhlte Geſchlecht / Regale Sacerdotium, das Königliche Prieſterthumb / Gens ſancta, das heilige Volck / Populus acquiſitionis! und das erworbene Volck! *1. Petr. 2. v. 9.*

Jubiliere demnach und rühme dich eines Rühmens mit einem gecrönten David *Pſ. 26. v. 5. & 6.* Quoniam abſcondit me in Tabernaculo ſuo, in die malorum protexit me in abſcondito tabernaculi ſui. In PETRA exaltavit me, & nunc exaltavit caput meum ſuper inimi-

cos meos! dann Er hat mich in ſeiner Hütten verborgen: Er hat mich am böſen Tag beſchirmet in einem heiligen Orth ſeiner Hütten. Auff dem Felſen (Petri) hat er mich erhöhet/und jetzt (diſes lauffende Jahr) hat Er widerumb mein Haupt erhoben über meine Erb-Feinde!

Eines noch/Gottgeliebtiſte Chriſtenheit/ſtelle nur in keine Vergeſſenheit/deinen Anfang/deinen Wachsthumb und dein End! Blutig ware dein Anfang/noch blutiger dein Wachsthumb/am aller blutigiſten wird ſeyn dein End. *Matth. 24. v. 21.*

Sanguine fundata eſt Eccleſia, ſanguine crevit
Sanguine nutritur, ſanguine finis erit!

So hoch aber die letzte Antichriſtiſche Verfolgung alle vorhergegangene Wütereyen an der Grauſambkeit überſteigen wird/je glorreicher wird auch ſelbe für dich außſchlagen/und ſelbſten einen ewigen Zeugen müſſen abgeben/daß in der Warheit auſſer dem Göttlichen/kein anderer Gewalt was möge wider dich außrichten!

Alſo hat es bey diſem Wort: Non prævalebunt, daß der Felſen Petri unüberwindlich ſeye! ſein ewiges verbleiben! Sicut Chriſtus locutus eſt ad Patres noſtros, PETRO & ſemini ejus in ſæcula. Gleich wie es Chriſtus geredt hat zu unſeren Geiſtlichen Elteren Petro, und allen ſeinen rechtmäſſigen Nachkömblingen in Ewigkeit.

Zuſatz
Von dem endlichen Untergang deß Türckiſchen Reichs.

Hoch-Adeliche Zuhörer! mit dero gnädigen Verlaub auch was weniges von dem fatalen Periodo deß Machometiſchen Reichs aus den bewehrtiſtẽ Authoribus hierbey zubringen/iſt mit höchſten Troſt aller Chriſtlichen Hertzen zu vernemen/daß nichts gewiſſers/nichts unfelbahrers ſeyn werde/als deſſen gäntzlicher Untergang!

Die erſte Prob geben folgende noch allzeit wahr befundene Apophthegmata, oder Sinn-Sprüch.

Fortuna, cùm blanditur, fallit.

Das lachend Glück / ſpilt ſeine Dick.

Wer ſcheinet aber auff der Welt höher an dem Breth der Glückſeeligkeit zu ſitzen / als eben der Türck? ergò

Je höher das Glück.

Je g'wiſſer der Strick!

Ante ruinam exaltatur Spiritus. *Prov. 16. v. 18.*

Hoffart kombt vor dem Fall!

Wer ſteiget aber mehr über ſich / als der prallende Türck? der ſich ja ſelbſten nicht nur allein einen Kayſer der Kayſer / und einen König der Königen ſchreibet / ſonderen wohl gar vor einen Gott deß gantzen Erdbodens außruffet? ergò

Hoffart in Flor

Dem Fall trit vor!

Crudelitas Crudelitate plectitur!

Starcke Ungewitter dauren nicht lang!

Hat nicht durch gar zu grauſame Tyranniſierung Roboam das Reich Iſrael / Pyrrhus das Königreich Sicilien, Dionyſius die Regierung zu Syracuſs und Tarquinius der ſtoltze genandt / die Beherrſchung der Stadt Rom verlohren? wer aber auß allen Tyrannen hat jemahlen mehr gewütet / getobet und ſeine angebohrne Grauſambkeit an den Tag geben / als der Türck? ergò

Der Türcken G'walt

Zergehn wird bald!

Nihil in tempore æternum!

Nichts auff Erden wird ewig!

Dahero jene politiſche Feder zu meinem Vorhaben gar recht gloſieret / als ſie diſe Wort entworffen: Omnia Regna, ut cæteræ res humanæ, ubi ad ſummum pervenêre, iterum decreſcunt. Will ſagē: Auch das Chaldeiſche Reich / auch das Perſiſche Reich / auch das Griechiſche Reich / ſeynd doch endlichen auß etwas zu nichts worden; das erſte aus Gold zu nichts / das andere aus Silber zu nichts / das dritte aus Ertz zu nichts / und das Gottloſe Türcken-Reich ſolte ewig tauren? das iſt ein Unmögligkeit aller Unmögligkeiten? ergò

Deß

Deß Türcken End
Da seyn wird b'hend!

Injuſtè parta redeunt ad Dominos ſuos.
unrechts Gut bekombt den Krebs-Gang.

Umb Gottes willen! wer iſt jemahlen auff Erden ein malæ fidei Poſſeſſor, ein gröſſerer Rauber und Ertz-Dieb geweſen / als eben Machomet der Türcken Uhrheber / welcher ja gantze Flecken / Länder und Königreich durch lauter Betrug / Meinayd / Treyloſigkeit / durch lauter Mord / und ohne Recht / ſeiner tyranniſchen Bottmäſſigkeit unterworffen / deſſen er ſich offt gerühmet: Chriſtus habe zwar ſein Chriſtenthumb durch Miracul und Wunderzeichen / er aber durch Wehr und Waffen ſein Türckenthumb außgebreitet! aber nur Gedult! es wird bald haiſſen:

Wie gewonnen /
So zerronnen!

Veniam nunc ad viſiones, *2. Corinth. 12. 1.* Wende ich mich auch zu denen bewehrten Erſcheinungen / und mache darmit die andere Prob / daß nichts gewiſſers und unfelbahrers ſeye / als der Untergang deß Türckiſchen Verwüſtung-Greuels / ſo dienet an ſtatt aller anderen / jenes entſetzliche Geſicht / welches ſich Anno 1663. den 25. Junij zu Mecha bey dem Grab deß Machomets in Beyſeyn viller Pilgramb eraignet.

Bey anbrechender Abends-Zeit erhöbte ſich ein ſo erſchröcklich grauſames Donnerwetter und Windbrauſen / dardurch alle Lampen bey Machomets Grab erlöſchet worden. Zweymahl ſchluge der Donner in erſtgemeltes Grab / und zerſchmeterte zwo ſtainerne Saulen / auch der Lufft ſpeite biß nach Mitternacht entſetzliche Feuers-Flammen von ſich. Als ſich aber der Himmel gegen Morgen außgehaiteret / ſahe man zwiſchen 5. und 6. Uhr an demſelben ein Figur in Geſtalt eines Chriſtlichen Heldens / angethan mit einem rothfeurigen Kleid / gleich als wäre er mit einer Sonnen umbgeben / in der rechten Hand hielte er ein feuriges Schwerd / und in der Lincken ein Buch / ſein Leib aber ware umbgürtet wie ein ſchöner Harniſch; wider diſen Helden zohen aus denen Wolcken hervor drey groſſe Kriegs-Heer / Türcken / Perſier / und Araber / alle in einer Schlacht-Ordnung / als wolten ſie ihne auff einmahl überfallen; er blibe aber unbeweglich

lich an ſeinem Orth ſtehn / und eröffnete nur das Buch / ſo er in der lincken Hand hatte / darauff ſich diſe Heer gleich zuruck gewendet / die Flucht ergriffen / und das gantze Geſicht verſchwunden.

Die Außlegung diſes Geſichts deutete der Türckiſche Mufſti auff den Untergang ihres Allcorans, welcher zur beſtimbten Zeit wird falſch befunden / und Chriſtus JEſus für den wahren GOtt und Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts erkennet werden; wie deſſen auch genugſame Zeugnuß leiſtet jener mit Hebräiſchen Buchſtaben überſchribene Marmelſtein / der Anno 1572. den 5. Martij zu Conſtantinopel nach einem groſſen Erdbeben diſes verteutſchten Inhalts gefunden worden:

Die Zeit iſt verhanden / es wird nicht mehr dann ein Hirt / und ein Schaafſtall / und ein Kirch durch die Tauffe ſeyn; derohalben gebiete ich dir / daß du dich läſſeſt tauffen / das iſt der ewige Wille.

Aus welchen ja nur gar zuwahr verbleibet / daß das Türckiſche Reich in die Länge keinen Beſtand mehr haben werde / ſonderen Magnis paſſibus ſchon mit **groſſen Schritten** zum fatalen Ablauff eile.

Stellen mich aber anjetzo meine Hoch-Adeliche Zuhörer nur nit zur Frag: Quando hæc erunt? *Matth. 24. c. v. 3.* **Wann? wann werden ſich dann diſe Ding begeben?** ſonſten werde ich genöthiget / doch mit allen Reſpect, ihnen den Finger auff den Mund zulegen / mit vermelden: Non eſt veſtrum noſſe tempora vel Momenta, quæ Pater poſuit in ſua poteſtate. *Actor. 1. v. 7.* **Es gebühret euch nicht zuwiſſen die Zeit und Stund / welche der himmliſche Vatter ſeiner Allmacht hat vorbehalten.**

Doch mutmaßlich darvon zu diſcurieren / ſo hat ſeines Reichs Untergang / die Zeit betreffend / Machomet vor ſeinem letzten Abtruck ſelbſten weißgeſaget. Dann als er Leibs-Schwachheit halber mit keinen deutlichen Wort das Geheimnuß ſeines Hertzens nit mehr fähig ware zu entdecken / ſamblete er mit allem Gewalt ſeine Kräfften / hebte beyde Hände in die Höhe / und ſtreckte anbey alle ſeine zehen Finger (ſo weit er kunte) außeinander / denen Gegenwärtigen glaublich dardurch anzudeuten: **So lang werde das**

Macho-

Machometiſche Reich einen Beſtand haben.

Es wurden zwar unterſchidliche Gloſſen gemacht über diſe zehende Zahl / und vermeinten nicht wenig / ſie werde nur zehen Jahr bedeuten; aber die beſſere Außlegung fiele auff ſo vil hundert Jahr / wie vil Finger der Machomet an ſeinen Händen hatte / welches / ach laider! ja nur gar zu wahr worden!

Diſe Prophezeyung halten die Türcken vor ſehr heilig; und ob ſchon bereits die tauſend Jahr der Machometaniſchen Herrſchung verfloſſen / auch etwelche Jahr darüber ſeynd / ſtehen die Türcken nit in geringer Forcht / es möchte ihnen diſe Wahrſagung bald den End-Reſt geben / ſo wir Chriſten ja alle von Hertzen wünſchten!

Die Zeit deß Türckiſchen Untergangs auch von der Zeit deſſen Auffgangs abzurechnen / ſo hat fürwahr der Machometiſche Scepter ſchon in ſeinem Urſprung widerumb zu ſincken angefangen; Unpartheyiſche Zeugen ſeynd deſſen jene ſiben Gehaimnuß-reiche Stern / welche ſich bey deß Machomets Geburt an dem Himmel gezeiget / und gantz deutlich diſes Hebräiſche Wort: Caach vor Augē geſtellet. Die Rabbiner geben von diſem Wort einen dreyfachen Verſtand / und wollen / es haiſſe ſo vil / als: Caach, ſchwach werden / Caach, Geſchlagen / und Caach, zum End lauffen.

Wann nun die Zahlen / welche diſes Worts Buchſtaben in ſich begreiffen / als: Caph, XX. Aleph, M und XVII darüber / und He, V, zuſammen geſellet werden / ſo entwerffen ſie die Zahl von M. XL. VII. ſetzet man aber auch DC. XXXVI. hinzue / als in welcher Jahrs-Zahl der Alcoraniſche Verwüſtungs-Greuel aigentlich ſeinen Anfang gehabt / ſo zaigt es ſich hell und klar / daß der Türckiſche Mondſchein in der M DC LXXXIII. igiſten Zahl / will ſagen umb das Jahr Chriſti 1683. augenſcheinlich abzunemmen angefangen / und bißhero in der Türckey kein Voll-Mond mehr geſehen worden.

Wer meinen Worten keinen Glauben zumeſſen will / der regiſtrire nur nach in denen verwichenen Jahrs-Zeiten / und er wird mit Verwunderung finden / daß die Türckiſche Macht warhafftig von erſterwehnten 1683. Jahr an biß anhero Caach ſchwach über ſchwach / und Caach nur gar zu offt auff das Haupt geſchlagen worden!

Durch ſonders groſſen Beyſtand des Allerhöchſten / haben wir ja dem unerſättlichen Türckiſchen Blut-Tyrann widerumb abgenommen / anno 1683. die Veſtung Gran ; Anno 1684. Vicegrad und Weitzen ; Anno 1685. Neuhaüſel und Verovitiza; Anno 1686 Offen / Fünffkirchen / Siclos und Segedin? Anno 1687. Eſſeck und Erla ? Anno 1688. Mongatz / Stuhlweiſſenburg und Belgrad ? Anno 1689. die Veſtung Sigeth? anno 1690. Caniſa ? anno 1691. die Veſtung Gradiſca und Brod? Anno 1692. mit unaußſprechlicher Niderlag der Türcken und Tartarn die Veſtung Groſwardein ? anno 1693. Guyla? Anno 1697. den groſſen Sieg bey Zenta ; und nach gebrochnen Carlowitziſchen Friden / anno 1716. die groſſe Veſtung Temeßwar / ſo von Anno 1552. biß daher unter dem Türckiſchen Joch geſchwitzet / und entlichen anno 1717. diſes lauffende Jahr / die anno 1690. dem Erb-Feind durch Gottloſiſte Verrätherey übergebene faſt unüberwindliche Veſtung Belgrad ?

Was haiſt aber diſes alles anderſt ; als **Ab- und nit Auff-nehmen !** als Caach, **ſchwach werden** / als Caach, **Geſchlagen** / als Caach **zum End lauffen?**

GOtt gebe / daß wenigiſtens umb das zukünfftige Jahr Chriſti 1800. (wann es ſeiner unendlichen Majeſtät nicht etwann ehender beliebet) den Türcken der Garauß gemachet werde / dann iſt die Zahl 500. ſehr vilen Königreichen und Regierungen ein Final-Schluß geweſen ? warumben kunte diſes nicht auch dem Machometiſchen Reich geſchehen?

Die Jüdiſche Republic wurde durch die Richter regieret 500 Jahr / durch die König von Saul dem erſten an biß auff die Babyloniſche Gefängnuß 500 Jahr / und nach diſen taurete ihr Policey biß auff die Römer noch 500 Jahr ; auch die weltliche Hiſtorien behaubten diſen fatalem Periodum : das Regiment der Aſsyrier florirte in Aſia 500 Jahr / die Athenienſer herꝛſcheten 500 Jahr ; von der Zeit / da zu Rom die König vertriben worden biß auff Cæſarem Dictatorem verſtrichen 500 Jahr / von Conſtantino Magno biß auff Carolum Magnum verfloſſen 500 Jahr / und von Arbace den erſten Meder König biß auff den groſſen Alexander hat man gleichfahls 500 Jahr gezehlet.

Mache ich nun auch die Rechnung nit von Machomet, ſonderen von Ottomanno dem erſten Türckiſchen Kayſer an (welcher umb das Jahr Chriſti 1300. in der Stadt Bruſſia , in Aſia gelegen / das Tür-

Türckiſche Reich angefangen (der Urſachen man ſelbes die Ottomanniſche Pforten neñet) und ſetze 500 darzu/ſo kunte es gar wohl gelingen / daß in ſchon gedachtem Jahr (wann man 1800. zehlen wird) die gäntzliche Erlöſchung deß Türckiſchen Mondſcheins erfolgen werde!

Ob nun dem alſo ſeyn werde/oder nicht? iſt dem Drey-einigen GOtt Himmels und der Erden eintzig und allein bewuſt/ als von deme Salus Regnorum, & incrementum, & initia & occaſus dependent; aller Königreich Heyl / Wachsthumb / Anfang und Untergang hanget! und verkauffe ich diſe meine Prophezeyungen durch aus für keine unfehlbare Warheiten/ſonderen nur für wohlgegründte Opiniones und Vermuthungen/welche doch keine nothwendigen Reichs-Fall nach ſich ziehen.

Unter deſſen wäre doch die allergewiſiſte/die allerſicheriſte / und die unfehlbariſte Weisſagung von deß Türcken Untergang / wann alle Chriſtliche Fürſten und Potentaten / ihrer höchſten Pflicht gemäß / gantz einhelig wider den Erb-Feind mit denen unüberwindlichen Kayſerlichen Waffen zuhalteten / und wir Chriſten alle zu ſündigen auffhöreten: Dann der Türck iſt ein Straff der Sünd: Ceſſet peccatum & Turca non erit! höret auff die Sünd / ſo wird auch auffhören zuſeyn der Türck!

Auff! auff derohalben ihr Chriſtliche und gecrönte Welt-Häubter / laſſet euch den Erb-Feind nicht nach Cron und Scepter greiffen / vereiniget doch einmahl wider den Türckiſchen Mord-Hund eure Sieg-berühmte Waffen und es wird an ſelben unfehlbar erfüllet werden:

Junctis vis nulla nocebit!

Je vereinigter / Je ſiegreicher!

Auff! auff derohalben Chriſtliche Ritter; Hoch-Adeliche Cavalier, ſchätzet nicht höher Stammen und Nahmen / als die Ehr Gottes! achtet nicht mehrer Palläſt und Schlöſſer / als die wahre Kirchen! und glaubet ungezweiflet / jener Adel ſeye kaum ein Adel zu nennē/deſſen Schild und Wappen nit mit Türcken-Blut gefärbet worden! Der freygebige Himmel hat euch ja eben der Urſachen mehr als andere geadlet / eben der Urſachen mehr als andere mit Reichthumben

begabet; eben der Urſachen mehr als andere mit Hertzhafftigkeit/ Witz und Verſtand gezieret? auff das Jhr auch tapferer als andere wider die Ottomanniſche Pforten kämpfen/ und allzeit gleich einem unbeweglichen Felſen da ſtehn ſollet

Pro DEO & Populo,

Für GOtt und das Chriſtliche Volck!

Auff! auff derohalben ihr Chriſtliche Soldaten! verlaſſet mit heroiſchen Gemüth für Chriſto und ſein wahre Kirchen eure Vätter und Mütter/ eure Töchter und Söhn/ eure Weiber und Kinder/ eure Brüder und Schweſteren! verlaſſet umb deß wahren Glaubens Willen eure Häuſer und Höff/ eure Güter und Habſchafften/ ja verlaſſet zur Beſchützung der Ehr Gottes alles/ was ihr auff Erden beſitzet! und ſehet die Cron der ewigen Glückſeligkeit ſtehet ſchon in Bereithſchafft Non ſolum vincentibus, ſed & fortiter occumbentibus! nicht nur für die jenige/ welche wider den Türcken mit Gottes Beyſtand obſiegen/ ſonderen auch für die jenige/ welche ihr Leben in dergleichen heiligen Krieg ſtarckmüthig einbüſſen werden!

Utrùmque Glorioſum!

Beydes bringt Ehr und Glory!

Auff! auff ihr Gottgeweyhte Prieſter und fromme Ordens-Leuth! auff! auff! ergreiffet eure Geiſtliche Waffen/ beweinet und bereuet von Hertzen die ſchwäre Miſſethaten deß Chriſtlichen Volcks! beſänfftiget mit dem unblutigen Opffer eurer heiligen Meſſen die erzörhnete Göttliche Gerechtigkeit! ruffet eines ruffen umb Gnad und Barmhertzigkeit durch unabläßliches Bitten und Betten: Dann der Türckiſche Erb-Tyrann/ muß von uns Chriſten geſchlagen/ gedämpfet und außgereutet werden

Magis Orando, quàm feriendo,

Mehr mit Betten/ als mit Fechten!

Auff! auff endlichen ihr Chriſten all ins geſambt! auff! auff Hohe und Nidere! Reiche und Arme! auff! auff Junge und Alte/ Geiſtliche/ uñ Weltliche! auf! auf und höret doch einmahl auf zu ſündigen! beleydiget doch nicht mehr das höchſte Gut! greiffet bey Zeiten zur wahren Beicht und Buß! mit einem Wort: beſſere! ach beſſere dein Leben Hochwertiſte Chriſtenheit/ ſo wird der Türckiſche Mord-Säbel vor deinen Augen an der Stell verſchwinden!

Tol-

Tolle peccatum, & diſſipabo Turcam!

Dann / wo kein Sünd / kein Straff ſich findt.

O Allmächtiger GOtt / durch dein ſelbſt aigene Ehr / und durch das koſtbahriſte Blut unſeres Erlöſers JESU Chriſti bitten wir Dich eines Bittens! Ach! ach laſſe doch bald deine Zorn-Hand erſcheinen / und das Mane, Thecel, Phares wider unſeren Erb-Feind ſchreiben / das es haiſſe: O Machomet! GOtt hat dein Reich gezehlet / und vollendet: du biſt auff der Waag gewogen / und man hat dich zu leicht gefunden: dein Königreich iſt zertheilt / und iſt den Chriſten übergeben worden! Für diſe unendliche Gnad wollen wir dich O barmhertzigiſter GOtt auff ewig loben / ehren und preiſen!

EPILOGUS.

Wie billich dann / und überbillich hat ſich bey dem heutigen von meinem gnädigen Herrn / Herrn Reichs-Prælaten JOANNE BAPTISTA Hoch-angeordneten Jubel-Feſt / ein Kayſerliches freyes Reichs-Stifft und Cloſter zu St. Emmeram, keines anderen / als nur des allervortrefflichiſten Marianiſchen Lob-Geſangs Magnificat bedienet? zumahlen auch diſes nur allein alle Dancks-Erzeugungen vollkommentlich in ſich ſchlieſſet / welche immer ein pure Creatur fähig iſt / gegen GOtt ihrem höchſten Guthäter mit Mund und Hertzen außzuſprechen.

Wohlan derowegen / Hoch-Adeliche Zuhörer! gegenwärtiges Reichs-Stifft hat nun das Seinige aus allen Kräfften gethan;

Es hat an den Tag geben jene Groſſe Wunder-Gnaden / welche GOTT an ſeinen wehrtiſten Chriſten ſchon über tauſend Jahr her wider den allgemeinen Erb-Feind gewürcket hat / und diſes in dem Erſten Abſatz.

Es hat entdecket den ſechs-fachen ſtarcken Armb / Krafft deſſen der allwaltende GOtt bißhero den Ottomanniſchen Blut-

Tyrann geſchlagen und gedemüthiget / und diſes in dem **anderen Abſatz.**

Es hat angezeiget / wie die Göttliche **Allmacht** noch allzeit die Macht der Türcken geſtürtzet / und ſelbe von ihrem ſo wohl zeitlichen als auch ewigen Ehren-Stühlen abgeſetzet / und diſes in dem **dritten Abſatz.**

Es hat hell und klar erwiſen / das der **Felſen Petri** unüberwindlich / und wer daran ſtoſſe / der verſtoſſe ſich auff Ewig / und diſes in dem **Vierten Abſatz.**

Es hat auch endlichen zum Troſt der Hochwertiſten Chriſtenheit prophezeyet von dem villeicht bald anruckenden fatalen Ablauff des Türckiſchen Verwüſtung-Greuels / und diſes in dem **Zuſatz.**

Mithin hat ein Kayſerliches Reichs-Stifft nicht nur allein gantz lebhafft entworffen die **Wunder-Vätterliche Obſorg**/ mit welcher der **Drey-einige GOtt** ſein aus allen Welt-Geſchlechteren außerwöhltes Chriſtliches Volck noch jederzeit mitten in den grimmigen Anfällen dero geſchwornen Erb-Feinden beſchützet und beſchirmet; ſonderen auch durch den gantzen Predig-Context diſe und unzahlbare andere empfangene Sieg-volle Gnaden und Wohlthaten mit allmöglichiſten **Marianiſchen Danck** erwideret.

Damit ich nun das anheut angeſtellte höchſt-billichiſte **Danck- und Jubel-Feſt** mit eben den jenigen Worten Ende / mit welchen ich den Anfang und Eingang gemacht / ſo ruffe ich aus dem inneriſten Abgrund meines Hertzens: Magnificate Dominum mecum! Komet! eilet! lauffet und **machet groß mit mir den HErrn!**

Kome / und mache groß mit mir den HErrn / unüberwindlicher / großmächtigiſter Römiſcher Kayſer CAROLE diß Nahmens der **ſechste**/ und ruffe aus gantzem Hertzen:

Ne Nomini meo adſcribatur Victoria!

2. Reg. 11. v. 28.

Nicht mir / nicht mir; ſonderen Dir / O HErr gebühret die Ehr.

Komme und mache groß mit mir den HErrn / Welt-berühmbtiſter General, heldenmüthigiſter Printz FRANCISCE EUGENI, und ruffe aus gantzer Seelen: Dextera Domini fecit virtutem, dextera Domini exaltavit me, dextera Domini fecit virtutem; non moriar, ſed vivam & narrabo opera Domini! *Pſ. 117. v. 16. & 17.* Die rechte Hand des HErrn hat kräfftig gewürcket wider den Türcken; die Rechte deß HErrn hat mich erhöhet / die Rechte deß HErrn hat Krafft gewürcket! ich werde nicht ſterben / ſonderen leben / und die Werck des Herren erzehlen / die Er durch mich der Chriſtenheit zu gut / ſich gewürdiget hat zuwürcken!

Kommet ihr Hoch-Adeliche Hertzhafftiſte Officier! Kommet ihr unerſchrockene Chriſtliche Soldaten / und machet groß mit mir den HErrn / und ruffet aus allen Kräfften: A Domino factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris. *Pſ. 117. v. 23.* Daß wir mermahlen die Ottomanniſche Pforten glorreich überſieget / muß nicht uns / ſonderen unſerem ſtarcken GOTT allein zugemeſſen werden / und bleibet diſe herrlichiſte Victori, ein ewiges Wunder in unſeren Augen!

Auch ihr kommet und machet mit mir groß den HErrn / Hoch-Adeliche Zuhörer! und ruffet aus gantzem Hertzen / aus gantzer Seelen / aus allen Kräfften:

Domine DEUS noſter es tu, Exaltabimus te, & confitebimur Nomini tuo, quoniam feciſti mirabilia, cogitationes antiquas fideles, Amen! *Iſa. c. 25. v. 1.*

Du O HErr biſt unſer GOTT / dich wollen wir erhöhen und deinen Nahmen loben; Dann du haſt Wunder gewürcket / und durch deine getreue alte Anſchläg

 den

den Mord-begierigen Erb-Feind auff ein neues zu Schanden gemacht!

Aber laſſet uns auch einhertzig erhöhen ſeinen Nahmen! Et Exaltemus Nomen ejus in idipſum! Welches ja nicht beſſer geſchehen mag / als durch jene Lob-reiche Schluß-Worte / mit welchen die wahre Kirchen (nach Verordnung deß heiligen und Wunder-leuchtenden Pabſts Damaſi) alle Pſalmos und Cantica zu enden pfleget / nemblichen:

Gloria Patri & Filio & Spiritui Sancto! ſicut erat in principio & nunc & ſemper & in ſæcula ſæculorum!

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn und dem heiligen Geiſt / als es war im Anfang / und jetzt und allweg / und zu ewigen Zeiten! Will ſagen:

GLORIA PERPETVA PATRI, DEO SÆCVLORVM!

Ehr und Glory / Danck und Lob / Preiß und Herrlichkeit / ſeye zu allen Zeiten dir O himmliſcher Vatter / wahrer GOtt der Ewigkeit / qui dediſti nobis Victoriam per Dominum noſtrum JEſum Chriſtum. *1. Corinth. 15. v. 57.* Der du uns diſe und alle andere Sieg und Victorien wider den grauſamen Erb-Feind durch JEſum Chriſtum unſeren HErrn gegeben und eingehändiget haſt!

GLORIA PERENNIS VNICO EIVS FILIO, REDEMPTORI!

Ehr und Glory / Danck und Lob / Preiß und Herrlichkeit ſeye in Ewigkeit dir O Chriſte JEſu / ſeinem eingebohrnen Sohn/

Sohn / unſerem gebenedeytiſten Heyland und Erlöſer / qui tradidiſti temetipſum pro nobis oblationem & hoſtiam DEO in odorem ſuavitatis. *Epheſ. 5. v. 2.* Der du dich ſelbſten zu einer Gaabe / und zum Schlacht-Opffer übergeben / GOtt zu einem ſüſſen Geruch / damit wir ſowohl von dem Hölliſchen als Türckiſchen Joch befreyt wurden!

GLorIa sIne terMIno
sItqVe
DIVIno ParaCLIto!

Ehr ünd Glory / Danck und Lob / Preiß und Herrlichkeit ſeye auch gleicher Geſtalten dir ohne End O GOtt heiliger Geiſt / der du das Haubt EUGENII begnadet haſt mit einer unvergleichlichen Kriegs-Erfahrenheit / ſeine Augen mit einer höchſt-nothwendigen Vorſichtigkeit / ſein Hertz mit einer Welt-bekandten Unerſchrockenheit / ſeine Händ und Armb mit einer Samſoniſchen Stärcke / ſein Gemüth mit eilfertigiſten Rath in der Noth / und ſeine Durchleucht ſelbſten mit deinem Göttlichen Gnaden-Schutz mitten unter Kuglen und Stück / Degen und Schwerdter / Pfeil und Bögen der Hochwertiſten Chriſtenheit zu ſonders groſſem Troſt unverletzt erhalten! mit einem Wort:

GLorIa
VnI & trIno Deo
In InfInIta sæCVLa
aMen!

Glorwürdigiſtes

Angedencken/

Des durch den Heiligen Benedictiner-Orden Hoch-vermehrt-und befeſtigten

Felſens Petri.

WArumben der Allmächtigiſte GOtt unſerem Hoheiligen Ertz-Vattern Benedicto einſtens die gantze Welt unter einem Liecht-und Sonnen-Strahl gezeiget / ware deſſen kein andere Urſach; als daß er ihme ſelbige gleich als ein Eigenthum ſeiner Geiſtlichen Bottmäſſigkeit übergeben wollen; doch mit Bedingnuß/ daß er mit ſeinem anvertrauten Orden das blinde Heydenthumb mittels deß wahren Glauben-Liechts erleuchte / daß außerwählte Chriſtenthumb vermehre / und ſolchermaſſen den Felſen Petri als ein unbewegliche Grund-Saul zu ewigen Zeiten unterſtütze / und befeſtige: zu welchem Ende ihme auch GOtt der vorſichtigiſte Welt-Herrſcher durch ſeinen Engel unter anderen himmliſchen Gnaden zugeſagt.

Erſtens: Daß ſein Orden unter höchſten Verfolgungen / und Widerwertigkeiten gleichwohl biß zur Welt-Untergang unbeweglich ſtehen werde: Und

Andertens: Daß erſtbeſagter Orden an dem inſtehenden End der Welt treulichiſt für die Römiſche Kirchen ſtreitten / und wider das entſetzlichiſte Abentheuer den Antichriſt den angeſturmeten Felſen Petri ſtandhafftigiſt ſchirmen / und ſehr vil in dem allein-ſeeligmachenden Römiſch-Catholiſchen Glauben ſtärcken werde.

Wie

Wie unfehlbahr nun diſes Göttliche Verſprechen im Werck ſich zeigen wird / iſt wohl abzuſchlieſſen auß dem / daß Benedictus ſambt denen Seinigen bißhero dem Felſen Petri zu allen Auffnahm möglichiſt ſich angewendet / welches dem geneigtiſten Leſer auß deme ſattſamb erhellet / daß unſer Heil. Orden die wahre Kirchen bey 600. Jahr meiſtens durch lauter Heil. Päbſt / Cardinäl / Patriarchen / Ertz-Biſchöff / Biſchöff / Prälaten / und Lehrer mit Göttlichen Beyſtand regieret.

Deren Päbſtlichen Heiligkeiten preißwürdigiſte Nähmen aber / ſo auff dem Apoſtoliſchen Stuhl Petri geleuchtet / und der heilig- und ſeeligen Zahl einverleibet worden / ſeynd folgende:

Gregorius I der heilige / und groſſe Kirchen-Lehrer. Bonifacius IV der heilige. Deusdedit der heilige. Adeodatus der heilige. Agatho der heilige. Leo II der heilige. Benedictus II der heilige. Sergius I der heilige. Gregorius II der heilige. Gregorius III der heilige. Zacharias der heilige. Paulus I der heilige. Leo III der heilige. Stephanus V der heilige. Paschalis I der heilige. Valentinus der heilige. Gregorius IV der heilige. Leo IV der heilige. Gregorius V der heilige. Leo VIII der heilige. Stephanus X der ſeelige. Gregorius VII der heilige. Victor III der ſeelige. Urbanus II der ſeelige. Paſchalis II der ſeelige. Gelaſius II der ſeelige. Caliſtus II der ſeelige. Innocentius II der ſeelige. Eugenius III der ſeelige. Gregorius VIII der heilige. Gregorius IX der ſeelige. Innocentius IV der ſeelige. Clemens IV der ſeelige. Cöleſtinus V der heilige. Urbanus V der ſeelige. Wer noch mehr / neben diſen 35. heiligen und ſeeligen Päbſten auß unſeren Orden verlanget / der leſe *Hiſtoriam Univerſalem Salisburgenſem Anno 1708. editam*, und diſe wird noch 25. andere / und folgends in allen 60. weiſen.

Neben diſen vortrefflichiſten Stadthaltern Chriſti hat ja auch unſer Benedictiner Orden den Hochheiligen Felſen Petri beſchirmet durch lauter heilig und heiligmäſſige Cardinäl / mehr dann 255. Patriarchen / mehr dann 50. Ertz-Biſchöff / mehr dann 7000. Biſchöff / mehr dann 15000. Prälaten / mehr dann 15074. ſambt mehr dann 200000. nur Heilig- und Seelig-geſprochenen Mit-Glideren?

Es rühmet ſich ja auch ebenfahls unſer offtberührter Heil. Orden / daß er nach denen HH. Apoſtlen Chriſti / dem Felſen Petri /

als ein ewiges Erbtheil zugebracht einen groſſen Theil deß Welſchlands durch unſeren Heil. Ertz-Vattern Benedictum ſelbſten / Teutſchland durch Bonifacium; Engeland durch Gregorium den groſſen / und Auguſtinum; Franckreich durch Maurum; Hiſpanien durch Placidum; Ungarn durch Gerardum; Pohln durch Adalbertum; Reiſſenland durch Bonifacium; Schweden durch Stephanum; Dennenmarck durch Anſcharium; Schottland durch Egbertum; Francken durch Kilianum; Bayerland durch Rupertum; Griechenland durch Urbanum IV; Inſulas Fortunatas durch Brandanum; Egypten durch Bononium; Americam, oder die Neue Welt durch Buellium den Patriarchen; 1000. anderer Particular-Oerter zu geſchweigen?

Und mit was für koſtbariſten Grund-Saulen hat nicht Benedictus durch ſeine Geiſtliche Ordens-Kinder den Felſen Petri noch jederzeit unterſtützet und befeſtiget?

Die erſte Grund-Saul

Ware ſeine von GOtt dem heiligen Geiſt ſelbſten ihme andictierte und in denen geiſtlichen Rechten vilfältig angezogene heilige Regel / unter welcher neben vilen Orient-und Occidentaliſchen Kayſeren und Kayſerinnen / Königen und Königinnen / Fürſten und Fürſtinnen / auch 1146. Kayſerliche / und Königliche / ſambt 245. anderen aus lauter Hochfürſtlichen Geblüt entſproſſene Printzen / Gott dem HErrn mit Hindanſetzung alles Zeitlichen treulichiſt gedienet.

Die andere Grund-Saul

Machen vil tauſend heilige Benedictineriſche Martyrer und Blutzeugen Chriſti; ſo in allen vier Theilen den Welt für den Felſen Petri biß auf den letzten Bluts-Tropffen ſtandhafftigiſt gekämpffet / und darvor die ewige Cron ſigreich erbeuthet.

Die dritte Grund-Saul

Müſſen abgeben mehr dann hundert und vier und ſibentzig Concilia oder Benedictiniſche Kirchen-Verſamblungen / dardurch faſt alles Unkraut der Ketzeriſchen Irrthumen außgereutet / verdammet und vertilget; hingegen aber die Gottſeeligiſte Lebens-Arten ſambt denen Chriſtlichen Sitten ſorgfältigiſt eingepflantzet worden.

Die

Die Vierte Grund-Saul

Vertretten ſechs- und viertzig Ertz-Biſtthümber / zweyhundert und ſechzehen Biſtthümber / acht und viertzig tauſend Manns- ſiben und dreyſſig tauſend Frauen-Clöſter / und vier tauſend Priorat, welche alle unſer groſſer Ertz-Vatter Benedictus durch ſeine geiſtliche Ordens-Kinder von Grund aus aufferbauet / und mithin die wahre Kirchen ja umb ein übermerckliches vermehret / das jener gantz wohl gerechnet / der den Außſpruch gemacht: Benedictus zehle ſchier ſo vill Clöſter / als andere heilige Orden geiſtliche Mit-Glieder!

Die fünffte Grund-Saul

Stellen vor Augen die herrlichiſte und dem Felſen Petri höchſt-erſprießlichiſte Benedictineriſche Miſſionen durch den gantzen Erdboden; aus tauſend nur dreyer zu gedencken: So geſchahe die erſte durch unſeren heiligen Ertz-Biſchoffen Auguſtinum, welcher mit vierzig Benedictiner das gantze Königreich Engeland zu dem wahren Glauben bekehret / und gleich das aller erſte mahl an dem Gnadenreichiſten Geburts-Tag Chriſti JEſu unſeres Heylands auch zehen tauſend Heyden durch das heilige Tauff-Waſſer gereiniget und widergebohren. Die andere wurde angeſtellt umb das Jahr Chriſti 1493. als mit Chriſtophoro Columbo Buellius ein Benedictiner von dem Cloſter Monſerrat in Hiſpanien / ſambt zwölff ſeiner Mitbrüderen / ſo lang auff dem ungeheuren Meer unter unzahlbahren Lebens-Gefahren herumbgeſchiffet / biß ſie endlichen aus Göttlichen Gnaden-Gunſt den zuvor noch nie erfundenen neuen Welt-Theil / Americam entdecket / und einsmahls nur in der eintzigen Inſul Sanctæ Crucis genandt / hundert und ſechzig tauſend Götzen-Bilder zertrümmeret. Ware alſo diſer Gottſeeligiſte Buellius in der neuen Welt der aller erſte Ertz-Biſchoff / Patriarch und Apoſtel / der daſelbſt den wahrrn Glauben gepflantzet und durch das koſtbahre Blut der gemarterten Benedictiner überreichlich begoſſen. Die dritte Miſſion, von denen drey obgedachten / verrichtete mit höchſt-erwünſchten Nutzen unſer ſeelige Candidus in das Engeland / alwo er durch Beyſtand deß Allerhöchſten Anno 1617 vier tauſend irrige Schäfflein bekehret / und in den wahren Schaff-Stall Chriſti alſo glücklich widerumb eingeführet / daß ſich von ſelber Zeit an die Zahl der

Rechtglaubigen von Jahr zu Jahr vermehret. Diſe Miſſion hat verordnet die Spaniſche Benedictineriſche Glaubens-Congregation, ſo zur Bekehrung der Unglaubigen und Vertillgung der Ketzereyen von dem heiligen Orden auffgerichtet worden / und noch heut zu Tags beſtens florieret!

Die ſechſte Grund-Saul

Præſentirte ſich in ſo vilen durch die Chriſtenheit und zwar zum aller erſten von denen Wunder-gelehrtiſten Benedictineren eröffneten Univerſitäten / kleinen und hohen Schulen; dergleichen die vornembſte neben anderen ſeynd die Oxonienſiſche / die Papienſiſche / die Candabrigienſiſche / die Salisburgenſiſche und die Pariſienſiſche / Regina Univerſitatum, eine Königin aller hohen Schulen. Hat alſo biß auff heutigen Tag jenes wahrhaffte Sprich-Wort ſeinen Werth / daß unſer Orden tot Gymnaſia, quot Monaſteria, eben ſovil Schulen als Clöſter zehle!

Die ſibende Grund-Saul

Finde ich in unzahlbahren Benedictiniſchen Scribenten (aus welchen ſich fünffzehen tauſend nur allein Heilige hervor thun) ſo da mit ihren Geiſt-vollen geſchribenen Bücheren den Felſen Petri glorwürdigiſt verfechtet / und mit gelehrtiſten Eyfer zu verfechten biß auff gegenwärtigen Augenblick noch niemahlen unterlaſſen haben. Recht dann hat jener hoch erleuchte Doctor geſprochen: Der heilige Benedictiner-Orden ſeye die lebendige Bibliothec der Römiſchen Catholiſchen Kirchen!

Die achte Grund-Saul

Rühmeten ſich zu ſeyn die vilfältige Lob-würdigiſte Andachten / aufferbäulichiſte Cæremonien und nutzlichiſte Kirchen-Satzungen / deren der gröſte Theil von lauter heiligen Benedictineren angefangen / auffgebracht und eingeſetzt worden / darvon bald ein klärere Erleuterung folgen wird.

Die neunte Grund-Saul

Machen aus mehr dann fünfftzig tauſend Pfarren / welche in der geſambten Chriſtenheit von lauter Seel-eyffrigiſten Benedictineren verſehen werden; und folgends mehr dann fünfftzig tauſendmahl alle Sonn- und Feyrtäg das Wort GOttes öffentlich von der Cantzel

Cantzel unermiedet geprediget und vorgetragen wird. Geſchehen alſo nur in einem eintzigen Jahr von unſerem Orden auß / mehr dann zehen mahl hundert tauſend Predigen! Nur allein unſer Reichsſtifft und Cloſter zu St. Emmeram bemühet ſich Jährlichen den **Felſen Petri** zu Hülff zu ſchicken mehr dann vierhundert und fünff und vierzig Predigen; der jenigen ungerechnet / ſo gleichfahls alle Jahr auff denen Ehren Cantzlen / abſonderlich in der heiligen Faſten-Zeit unaußſetzlich alle Donners- und Sambstag abgeleget werden. Das heißt ja nit: **Feyren?** das heißt ja nit: **Das Brod umſonſt eſſen?** das heißt ja nit: **Der Kirchen nichts nutzen?** wie etwelche Mißgönner erzwingen wollen / als wären wir Benedictiner jenem unfruchtbaren Baum gleich/von deme *Luc. 13. v. 7.* Meldung geſchihet: Ut quid terram occupat? Aber nein / die augenſcheinliche und unlaugbare Warheit redet anderſt und ſagt: Der heilige Benedictiner-Orden ſeye der jenige **Frucht-bringende Lebens-Baum** / welchen Joannes in ſeiner heimlichen Offenbahrung *c. 22. v. 2.* geſehen / nemblichen: Lignum vitæ afferens fructus duodecim, per menſes ſingulos reddens fructum ſuum, & folia ligni in ſanitatem Gentium. So ja alles Sonnen-klar in diſen zwölff Grund-Saulen kan erſehen werden. Ergò: Medice CURA te ipſum. *Luc. 4. v. 23. In tua Cura ſalutis.*

Die zehende Grund-Saul

Zeigte ſich in vier und zwaintzig heiligen/ theils Geiſtlichen/und theils Rittermäſſigen Orden / ſo alle Benedicto mit danckbariſtem Gemüth ihren Urſprung zuzuſchreiben verpflichtet; und eben der Urſachen der hochgelehrte und hocherleuchte Prieſter aus der Societät *ab Alvarez de Patz* Benedictum mit diſem danckreichiſten Ehren-Titl gepriſen/daß er ſeye: Omnium ſanctarum Religionum Patriarcha venerandus, ac ſpecialiter Societatis JESU Pater Sanctiſſimus!

Die eylffte Grund-Saul

Gibet an Tag der unaußſetzliche Flor der Benedictiniſchen Heiligkeit/ mit welchem der unabgekürtzte Armb GOttes noch alle zwölff hundert-jährige Welt-Gäng mit neuen und friſchen Gnaden-Zwei-

 gen

Bayerische Staatsbibliothek München

den unſeren Heil. Orden beehret. Alle die jenige mit Stillſchwei-gen zu umbgehen / ſo in denen zweyen letzt-verwichenen Sæculis mit Weißheit / Heiligkeit und Wunderwercken geleuchtet: weilen ſelbe bey unſerm R. P. Gabriele Bucelino in ſeinem Buch (deſſen Titul: Benedictus in ſeris poſteris Redivivus) in groſſer Anzahl zu finden; Ziehe ich allda nur jene vier Ordens-Wunder allein an / welche erſt vor kurtzen Jahren mit groſſem Ruhm der Heiligkeit diſes Zeitliche geſegnet / als nemblichen: Ludovicum Caraffam, vorhero Herzog zu Andrien / hernach Abbten zu Neapel Anno 1664. Joannem Baptiſtam Abbten auff den Berg Caſſin in Welſchland Anno 1679. und aus dem Weiblichen Geſchlecht Annam Gouslenam de Paſſione Anno 1633. und Joannam Mariam Bonhomiam Anno 1670. welchen beyden der göttliche Seelen-Geſpons **Chriſtus JEſus** ſo gar ſeine Hochheilige Wund-Mahlen eingedrucket / und dero Wunder-volle Lebens-Lauff in unterſchidlichen Sprachen ſchon der Welt kundbar gemachet worden. Und endlichen

Die zwölffte Grund-Saul

Seynd alle jene oberwehnte Päbſtliche Heiligkeiten/Cardinäl/ Patriarchen / Ertz-Biſchöff / Biſchöff / Prælaten / Kirchen-Lehrer / und Apoſtel der Heyden / durch welche Benedictus, ſeiner höchſten Pflicht gemäß / den **Felſen Petri** alſo hoch vermehret und befeſtiget / daß jene unpartheyiſche Feder *apud Arnold. VVion in Ligno vit. p. 1. &c.* ja nit unrecht den Schluß gemachet / da ſie diſe Preiß-würdigiſte Wort verzeichnet:

Poſt Sacra 4. Evangelia, & Sanctiſſima Eccleſiæ Sacramenta, nihil unquàm Eccleſiæ utilius fuit, ac Sanctorum Monachorum Benedictinorum Ordines & inſtituta.

In omnibus Glorificetur DEUS.

SS. P. N. Bened. cap. 57. S. Reg.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Goudin, Anselm,

Lob- und Danck-reiches Magnificat, Welches Ein uraltes Reichs-Stifft und Closter Ordinis S. Benedicti zu St. Emmeram in Regenspurg dem Dreieinigen Gott ... zu höchster Ehr- und Danks-Erzeigung angestimmt hat

Regenspurg [1717]

2 Hom. 570,8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10330360-5
VD18 14665492-001